

Jahresbericht 2004



Inhalt

Jahresbericht des SIG	02
Mitgliedgemeinden des SIG und des VSJF	31
Organe des SIG	32
Rechnungsablage des SIG	35
Diverse Rechnungsablagen	40
Bericht der Rechnungsprüfungskommission	42
Bericht der PricewaterhouseCoopers	43
Stiftungen, Legate und Spenden	44
Jahresbericht des VSJF	46
Organe des VSJF	51
Rechnungsablage des VSJF	52
Fonds und Legate des VSJF	56
Bericht der PricewaterhouseCoopers	58
Memorial Stiftung des SIG	59

Ce rapport est également édité en langue française.
On peut le demander auprès du Secrétariat de la FSCI,
Gothardstrasse 65, Case postale 2105, 8027 Zurich

Herausgeber: Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund, Zürich 2005
Grafik: KLK, Bâle
Druck: Linsenmann AG, Bâle
ISSN 1424-2001



Prof. Dr. Alfred Donath

Präsidium

Ein Jahr voller Kontraste geht zur Neige, geprägt vor allem durch die Feier zum hundertjährigen Bestehen des SIG. Die in Baden, der Geburtsstätte des Gemeindebundes abgehaltene Delegiertenversammlung beging dieses Jubiläum würdevoll. Die schlichte, aber auf hohem Niveau durchgeführte Feier wurde durch die Anwesenheit von Bundesrat Pascal Couchepin gekrönt, der die jüdische Gemeinde der Schweiz ehrte, indem er den Gegensatz zwischen ihrer zahlenmässigen Schwäche und ihrer wichtigen Rolle in der helvetischen Landschaft betonte. Im bemerkenswerten Jubiläumsbuch, das zu dieser Gelegenheit dank des Einsatzes von Gabrielle Rosenstein herausgegeben werden konnte, bringen uns verschiedene Autoren die zahlreichen Facetten der jüdischen Präsenz in der Schweiz während dieses Jahrhunderts näher. Auf internationaler Ebene befindet sich der Nahost-Konflikt noch immer im Zentrum der Sorge, gekennzeichnet vor allem durch den Erfolg Israels im Kampf gegen die Selbstmordattentate und die mutige Entscheidung der Regierung zum einseitigen Rückzug aus Gaza. Der Tod Yassir Arafats gibt der Hof-



nung Raum, endlich den sehnsüchtig erwarteten Frieden zu erreichen, eröffnete er doch den Palästinensern die Möglichkeit, einen Präsidenten zu wählen, welcher das durch das Manko eines zur Beendigung des Terrorismus und zu ernsthaften Gesprächen bereiten Partners entstandene Vakuum zu füllen vermag.

Mit einer Stimme sprechen

Nach einer lebhaften Debatte hatte die Delegiertenversammlung 2003 gegen die Aufnahme der liberalen Gemeinden in den SIG gestimmt. Ungefähr 60% der Stimmenden hatten die Aufnahme befürwortet, doch die Statuten verlangten eine Zweidrittelmehrheit. Somit bestätigte diese demokratisch erreichte Entscheidung das Abstimmungsresultat des Centralcomités und besiegelte die Nichtaufnahme. Dem entsprang eine nicht wegzudiskutierende Enttäuschung all jener, die eine Vereinigung aller jüdischen Gemeinden der Schweiz unter dem Dach des Gemeindebundes befürwortet und auf sie hingearbeitet hatten.

Die Reaktionen entsprachen der Höhe der Erwartungen und der Frustrationen; nicht wenige prophezeiten umgehend den Untergang des SIG. Verschiedene Arbeitsgruppen formierten sich, welche zum Teil widersprüchliche Ziele verfolgten. Unleugbar ist aber jedenfalls, dass diese historische Abstimmung als Messlatte eines gewissen Unbehagens innerhalb der schweizerischen Judenheit diene. Ein Unbehagen, das zu einem grossen Teil der demographischen Entwicklung des Judentums in der Schweiz während der letzten fünfzig Jahre entstammt: Substanzverlust durch eine erhöhte Zahl an Mischehen und Abwanderung der jüdischen Bevölkerung in die grösseren Ballungsräume und damit verbunden das Verschwinden mehrerer Kleingemeinden, während letztere um ihr Überleben kämpfen. Zudem ist die Synagoge heute nicht mehr die Existenzberechtigung, das Nervenzentrum verschiedener jüdischer Gemeinden. Aber gleichzeitig wurde auch das Ende des Emanzipationsprozesses der Juden, ihre harmonische Integration in die Gesellschaft erreicht, welcher ihr vermehrter und legitimer Wunsch entsprang, sich weniger auf sich selbst zu konzentrieren und sich aktiver am politischen Leben dieses Landes zu beteiligen.



Der durch die Nichtaufnahme der liberalen Gemeinden entstandene Aufruhr machte nach und nach Grundsatzüberlegungen Platz. Das Bewusstsein entstand, dass eine tief gehende Analyse durchgeführt und die dafür notwendige Zeit aufgebracht werden musste, statt überhastet unausgelegene Entscheidungen zu treffen. So beschloss die Geschäftsleitung, wieder eine Stelle für Beziehungen zu den Gemeinden zu schaffen, wie sie vor einer Dekade bereits existierte. Neu gewählt, übernahm Daniel A. Rothschild mit Enthusiasmus die Aufgabe, den Puls der Mitgliedsgemeinden zu fühlen und damit ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu ergründen.

Allen voran aber entschlossen sich die liberalen Gemeinden in Genf und Zürich zur Schaffung einer gemeinsamen Struktur. Mit der „Plattform der liberalen jüdischen Gemeinden der Schweiz“ ermöglichten sie das Zustandekommen einer Übereinkunft zwischen den beiden Dachverbänden. Eine solche war bereits anlässlich der Delegiertenversammlung in Bern 2003 durch den Präsidenten des SIG in seiner Rede angesprochen worden, und sie setzt die Beschlüsse der DV von 1992 in Biel in die Tat um: eine Zusammenarbeit in der politischen Vertretung der Juden auf nationaler Ebene, im Kampf gegen den Antisemitismus, in der Sicherheit und in Israelfragen. Eine Vereinbarung, deren Hauptarchitekt Josef Bollag war, wurde in Zürich am 10. Mai 2004 feierlich unterzeichnet. Sie erlaubte die Beilegung einer Angelegenheit, welche die Atmosphäre innerhalb des SIG seit Jahrzehnten vergiftet hatte. Wenn auch der Modus vivendi zwischen den beiden Vereinigungen noch in der Aufbauphase ist und die eine oder andere Schwachstelle Korrekturen erfordert, wurde doch das Ziel erreicht: Auf Bundesebene gibt es nun eine einheitliche Vertretung der Schweizer Juden, eine einzige Stimme, die im Namen aller spricht.

Antisemitismus

Seit praktisch zehn Jahren kommt kein Jahresbericht ohne Erwähnung des Wiedererwachens dieser Plage aus. Während wir sie unter den Trümmern des besiegten Nazismus begraben glaubten, ist ihr scheussliches Gesicht wieder erschienen, wenn auch nicht mit den klassischen, archaischen Zügen des jüdeophoben Rassismus, sondern im Gegenteil unter der modernen Maske des Antizionismus und sogar des Pseudo-Antirassismus gegen das jüdische Volk kämpfend, das als auserwählt und dominant dargestellt wird. Der Bericht zum Antisemitismus in der Schweiz aus der Feder Dr. Josef Bollags, der eine kurze Ergänzung der CICAD zur Situation in der Westschweiz enthält,

analysiert sorgfältig die verschiedenen in der Schweiz aktiven antisemitischen Vereinigungen und Gruppierungen. Mit Befriedigung kann der Bericht einen leichten Rückgang der Übergriffe festhalten. Der in diesem Jahresbericht andernorts aufgeführten Liste der Konferenzen, an denen der SIG teilnahm, lässt sich speziell jene gegen den Antisemitismus beifügen, welche in Paris durch die „European Commission against Racism and Intolerance ECRI“ durchgeführt wurde und an welcher der Präsident des SIG offiziell die Schweiz vertrat. Die verabschiedeten Empfehlungen verlangen von den Regierungen der Mitgliedstaaten, dem Kampf gegen den Antisemitismus die höchste Priorität einzuräumen, denn Angriffe auf Juden bedeuten Angriffe auf sämtliche moralischen Werte unserer Gesellschaft. Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Ausseren, hat in Ansprachen in Zürich und Genf klar Position gegen den Antisemitismus bezogen, und wir sind unseren Behörden für ihr Engagement dankbar. Der SIG begrüsst überdies mit Befriedigung die Aufnahme unseres Landes in die „Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research“ sowie die Nominierung zweier SIG-Repräsentanten in deren Arbeits- und Begleitgruppen. Andererseits sind wir angesichts des Umstands, dass die Initiative des Schweizerischen Tierschutzes bis zur Forderung eines Einfuhrverbots für geschächtetes Fleisch geht, mehr als zufrieden, dass der Ständerat sich gegen sie ausgesprochen hat. Rolf Halonbrenner verfolgt dieses Dossier aufmerksam, und wir hoffen, dass der Nationalrat den Entscheid des Ständerats nachvollziehen wird. Die vom Stimmvolk gewollte restriktive Asylpolitik und Ablehnung der erleichterten Einbürgerung schliesslich haben keine antisemitisch motivierten Hintergründe, widersprechen aber der Politik des SIG, der sich immer für weiter geöffnete Grenzen ausgesprochen hat. Doris Krauthammer, die unsere Position mit viel Engagement vertritt, kämpft für die Zulassung jener, für die unser Land die letzte Hoffnung bedeutet.

Jüdischer Extremismus

Welche Überraschung für die jüdische Gemeinschaft, im Bericht des Bundesrats eine Seite zu finden, die dem jüdischen Extremismus in der Schweiz gewidmet ist! Die israelitische Studentenverbindung wie auch der Sicherheitsdienst der jüdischen Gemeinden in Genf wurden dort mit gewalttätigen Bewegungen in Verbindung gebracht. Diese Unterstellungen rüttelten die Schweizer Juden auf, die sehr aktiv mit vielen klaren Protestbriefen an Bundesrat Christoph Blocher reagierte. Die erfolgte Entschuldigung durch das EJPD und Korrektur des Berichts

sind allerdings ebenso unbeholfen, wie sich die entsprechende Empörung unter den Juden nicht gelegt hat. Bundesrat Blocher wird zu Beginn des Jahres 2005 einer jüdischen Delegation eine Unterredung gewähren, in deren Verlauf von ihm eine Erklärung dazu verlangt wird, wie es zu dieser Fehlbeurteilung kommen konnte und wie dafür gesorgt wird, dass künftig jeglicher Verweis auf jüdischen Extremismus in der Schweiz, der nicht existent ist, unterbleibt.



Schweizer Rat der Religionen

Die Verantwortlichen der christlichen Kirchen (Pfarrer Thomas Wipf, Präsident des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK; Bischof Amédée Grab, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz SBK und Fritz-René Müller, Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz) und der auf die

Tradition Abrahams zurückgehenden Gemeinden (Farhad Afshar, Präsident der Koordination Islamischer Organisationen Schweiz KIOS und Alfred Donath, Präsident SIG) kamen zwei Mal zusammen, um die Schaffung eines „Schweizer Rats der Religionen“ zu diskutieren. Diese Einrichtung des Dialogs soll künftig erlauben,

- zum Erhalt des Religionsfriedens in der Schweiz beizutragen
- das gegenseitige Verständnis zu fördern
- Vertrauen zwischen den religiösen Gemeinden zu schaffen
- den Dialog zur aktuellen religiösen Politik zu gewährleisten
- den Behörden für religiöse Fragen als Anlaufstelle zu dienen

Der SIG begrüsst die Schaffung dieses Gremiums, welches im nächsten Frühjahr gegründet werden soll.

Bilaterale Kommissionen mit den Kirchen und dem Islam

Die Kommissionen für den Dialog, sowohl mit dem SEK als auch mit der SBK, sind bemerkenswert aktiv. Das Mandat der ersteren wurde offiziell erneuert, und sie beschäftigt sich nun mit dem Thema „Rolle der Erde in der jüdischen und christlichen Religion“. Die zweite Kommission organisierte einen wichtigen Tag, der dem „Image des anderen“ gewidmet war und dessen Exposés demnächst veröffentlicht werden.

Ferner haben sich Farhad Afshar, Präsident der KIOS, und Alfred Donath mit Michel Bollag vom „Zürcher Lehrhaus“ getroffen, um eine Kommission für den jüdisch-islamischen Dialog zu gründen.

In einer ersten Phase wird eher das Ziel verfolgt, das gegenseitige kennen Lernen zu erleichtern als sich höheren theologischen Problemen zu widmen. Vor allem sollen zunächst gegenseitige Besuche in Synagogen und Moscheen erfolgen und eine allfällige Allianz zur Verteidigung gemeinsam vorhandener Interessen geschaffen werden, wie zum Beispiel in den Fragen der konfessionellen Friedhöfe oder des Imports von nach religiösen Vorschriften geschächteten Fleisches.

Schweizerischer Rabbinerrat

Mit Befriedigung hat der SIG die Gründung des Schweizerischen Rabbinerrates willkommen geheissen, nachdem es während einiger Jahrzehnte einen solchen nicht gab. Der Rat vereint die Rabbiner aller schweizerischen Einheitsgemeinden unter dem Präsidium von Rabbiner Hervé Krief aus Lausanne in sich. Für den SIG ist er eine wertvolle Institution, der zu allen aktuellen Fragen konsultiert werden kann.

Jüdischer Weltkongress (WJC)

Ende April richtete der Präsident des SIG einen vertraulichen Brief an den WJC-Präsidenten Edgar Bronfman, in dem er um eine Erklärung zur abrupten Schliessung des Büros in Genf bat, das der WJC seit seiner Gründung 1936 unterhalten hatte. Ebenso verlangte er in der Folge der ihm zur Kenntnis gelangten Gerüchte über finanzielle Unregelmässigkeiten und seltsame Geldverschiebungen die Veranlassung einer unabhängigen und seriösen Buchprüfung. Es brauchte acht Monate, bis die Geschäftsleitung des WJC endlich auf diese Forderung einging, und die Organisation entschloss sich dazu erst, als eine nie zuvor erlebte weltweite Pressekampagne lief, die sie selbst eingeleitet hatte und die sich letztlich gegen sie wendete. Der SIG als Mitglied des WJC musste darauf bestehen, dass diese Untersuchung durchgeführt würde, denn sollten sich Unregelmässigkeiten ergeben, hätte man ihn beschuldigen können, diese gedeckt zu haben. Dies wiederum wäre für die Banken und Medien in der Schweiz ein wahrer Volltreffer gewesen, denn sie haben dem WJC sein aggressives Verhalten in der Angelegenheit der nachrichtenlosen Vermögen nie vergessen. Isoliert und angefeindet, aber vorbehaltlos von der Geschäftsleitung des SIG unterstützt, hielt der Präsident des SIG an seinen Forderungen fest. Der WJC gab schliesslich nach, und eine unabhängige Revisionsfirma wird die Genfer Konten auf zehn Jahre zurück prüfen. Der SIG unternahm alles, um diese Angelegenheit strikte vertraulich zu halten



und bedauert, dass sie publik gemacht und dadurch das Ansehen des WJC beschädigt wurde, einer Institution, die im Laufe ihrer Existenz viele bemerkenswerte Ziele erreichte. Die jüdische Welt braucht einen starken WJC, der die Juden überall dort verteidigt, wo sich dies als notwendig erweist.

Les Berges du Léman

Vom finanziellen Fass ohne Boden, das es noch vor einigen Jahren war, als der SIG die Verantwortung für dieses Heim für Betagte übernahm, hat es sich heute in eine Anlage, eine Quelle der Erträge gewandelt. Der Kanton Waadt hat einen wesentlichen Betrag in die Instandstellung des Gebäudes investiert. Die Fenster der alten Synagoge, ein Werk Regina Heims s. A., müssen noch demontiert werden. Vermutlich werden sie von der Gemeinde Lausanne übernommen, die sie in ihrem Friedhof zu verwenden plant. Die Gemeinde liefert auch den wenigen noch im Heim verbleibenden jüdischen Bewohner koschere Mahlzeiten. Mittelfristig ist vorgesehen, dass der Kanton Waadt mit Hilfe der Stiftung Claire Magnin Besitzer des Gebäudes wird. Eine wichtige Seite in der Chronik des SIG wird dann umgeblättert sein.

Kommunikation

An anderer Stelle in diesem Bericht eingehender behandelt, muss dieser Punkt auch hier erwähnt sein: Thomas Lyssy, vormals auch Vizepräsident des Gemeindebundes, hat die Geschäftsleitung nach neun Jahren der Aktivitäten verlassen. Das Bedauern über seinen Weggang wird lediglich dadurch gemildert, dass er sich als Sprecher des SIG weiter engagiert.

Zum Schluss

Der SIG ist heute auf verschiedenen Gebieten sehr aktiv. Der überwiegende Teil seiner Aktivitäten spielt sich jedoch quasi im Schatten, fern der Scheinwerfer des öffentlichen Lebens ab. Trotzdem wird der SIG nicht nur durch unsere Behörden anerkannt, sondern ist auch in den Medien präsent. Seine Stimme wird gehört, seine öffentlichen Auftritte - heute wichtiger denn je - zur Kenntnis genommen. Die während der letzten Jahre oft provozierend gestellte Frage „Was tut der SIG?“ ist heute definitiv beantwortet...



**Immer aktuell informiert.
Immer auf dem Laufenden sein.**

Mit dem *e*NEWSLETTER des SIG.

*Was macht eigentlich der SIG?
Was läuft im Dachverband der jüdischen
Gemeinden der Schweiz?*

*Lassen Sie sich informieren.
Regelmässig. Ungefiltert.
Aktuell in Ihrer Mailbox.*

**Anmeldung ganz einfach:
<http://newsletter.swissjews.org/>**

*Sie haben keine e-mail Adresse? Kein Problem.
Melden Sie sich telefonisch beim Sekretariat
SIG und wir senden Ihnen den Newsletter per
Fax oder Post.*

Lassen Sie ihn sich nicht entgehen.

Der *e*NEWSLETTER des SIG.





Dr. Josef Bollag

Prävention und Information

Allgemeine Bemerkungen

Nach der Delegiertenversammlung 2004 wurde das Ressort „Ausbildung und Dialog“ mit zwei grossen Sachgebieten neu strukturiert und die Jugendarbeit von Daniel A. Rothschild übernommen.

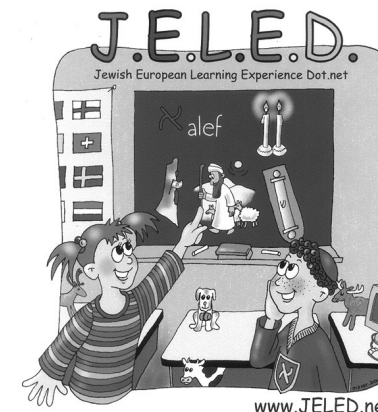
Meine diesbezügliche Tätigkeit bis zur DV 2004 wird im Jahresbericht von Daniel A. Rothschild erscheinen. Die mir verbliebenen Aufgaben fliessen zum Thema „Prävention und Information“ zusammen, weshalb mein Ressort neu auch so benannt wurde. Da die Prävention von Rassismus und Antisemitismus durch die Verständigung zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund schon früh im jugendlichen Alter beginnen sollte, hat die primäre Schulung von jüdischen Kindern und Jugendlichen zum Dialog mit gleichaltrigen nicht-jüdischen Mitschülern die besten Erfolgchancen. Dafür muss der jüdische Dialogpartner zuerst über sich, seine Kultur, seine Wurzeln und seine Religion Bescheid wissen. Dazu dienen die drei folgenden Projekte, über welche wir schon früher berichten konnten und die über die Projektierungsphase hinaus erfolgreich gediehen sind.

Jeled

Bis heute sind über 60 der insgesamt 72 Lehrhefte über die wichtigsten Themen des jüdischen Alltags und der Feiertage erschienen. Der Lehrstoff ist für die 1. – 6. Klasse konzipiert und wird fortlaufend ergänzt und optimiert. Er soll nicht nur Grundlage für Lehrer, sondern auch für Eltern sein, die mit ihren Kindern alleine lernen.

Jeled-net. (www.jeled.net)

Die heutige Jugend geht spielerisch mit dem Computer und dem Internet um, und lernt damit auch spielerisch. Gerade diese Entwicklung will Jeled-net ausnutzen und das erweiterte Jeled-Program den Jugendlichen zum autodidaktischen Gebrauch anbieten. Seit September 2004 ist das Programm angeschaltet und bietet für die Schabbatot und Festtage Hintergrundinformationen, Quiz-Spiele, Rätsel und Geschichten zum selber Lernen. Schon in den Anfängen der Versuchsphase haben sich pro Woche über 30 Interessenten gemeldet. Ebenfalls angeschaltet ist eine Seite für die Lehrer mit Themen des Wochenabschnittes und weiterem Unterrichtsmaterial. Das 1. Buch Mose ist bereits abgehandelt worden.



Likrat II

Nachdem die ersten 16 „Likratinos“ mit ihren Besuchen in den Schulen zu jüdischen Themen mit grossem Erfolg in einem Jahr weit über 800 Schüler informieren konnten, wurde die 2. Staffel der Likratinos mit 20 Teilnehmern gestartet. Nach Absolvierung der Schulungsphase im Frühjahr 2004 begannen die Besuche im August – diesmal auch in Sekundarschulen. Bis Ende 2004 waren schon 20 Einsätze zu verzeichnen und teilweise in denselben Schulen wie schon beim 1. Kurs, was sicherlich als ein Zeichen des Erfolges zu werten ist.

Likrat als Konzept konnte schon mehrfach an internationalen Kongressen vorgestellt werden und fand grosses Interesse.

Alle drei Projekte kamen auch dank der Unterstützung von grosszügigen Spendern zustande, wie der EDI – Fonds für Menschenrechte und gegen Rassismus, die Jewish Agency, der Epelbaum-Fonds, die Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus, die Rich-Foundation und vieler Privaten.

Lehrerweiterbildung

Zusammen mit der ICZ und IGBasel hat der SIG als Konsequenz dieses Ausbildungsprogramms für Jugendliche ein Weiterbildungsseminar für Unterrichtslehrer im Frühjahr 2004 in

Basel veranstaltet, an welchem über 20 Lehrer/Innen, auch aus Deutschland, teilnahmen. Die erste Tagung hat deutlich gezeigt, dass der Informationsaustausch unter den Lehrkräften fortgesetzt werden muss.

Veranstaltungskalender

Die Durchführung dieser Programme – wie auch das ständige Aufdatieren des jüdischen Veranstaltungskalenders – liegt in den Händen von Frau Eva Pruschy und ihren Helfern, allen voran Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, dem Mitinitianten des Likrat-Programms. Ihnen allen gebührt unser Dank für ihre engagierte Arbeit.

Zusammenarbeit mit AKdH (Aktion Kinder des Holocaust)

Der SIG hat die vor 4 Jahren begonnene Arbeit mit der AKdH intensiviert und auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Das Projekt **Internet-Streetworking (ISW)**, welches auch vom EDI – Fonds für Menschenrechte und gegen Rassismus unterstützt wird, hat erfolgreich extremistische Jugendliche aus der rechts- oder linksextremen Szene herausgeholt und einem geordneten Leben zugeführt. Die innovativen Methoden des ISW konnten an internationalen Kongressen der OSZE vom Projektleiter, Samuel Althof, in Berlin, Paris und Triest vorgestellt werden und stiessen auf grosses Interesse und Anerkennung. Der SIG war an den Kongressen der OSZE gegen Antisemitismus in Paris und Triest mit zwei Vertretern Teil der Schweizer Delegation und konnte jedes



Mal wichtige Beiträge zu den Konferenzthemen leisten.

Daneben führt die AKdH das **Internet-Monitoring** von extremistischen Hate-Sites auch für den SIG durch. Der SIG begrüsst deshalb auch den Beitritt der AKdH zu INACH (International Network against Cyber Hate) und unterstützte die AKdH bei der Durchführung der INACH Jahreskonferenz im Dezember in Basel, an welcher alle wichtigen europäischen Länder und auch die USA vertreten waren. Der Erfahrungsaustausch brachte grundlegende neue Erkenntnisse, insbesondere was das Täterprofil der Cyber Hate-Autoren anbetrifft.

Neu hat die AKdH zusammen mit dem SIG eine **Datenbank** zu Medienberichten aufgebaut und zwar zu allen Themen, die den SIG interessieren. Die Datenbank hat per Ende 2004 nahezu 20'000 Berichte registriert und wird Anfangs 2005 für die zeitkonforme Auswertung der entsprechenden Medienberichte durch den SIG voll einsatzbereit sein.

Im Auftrag des SIG hat die AKdH eine **Meldestelle** für **antisemitische Vorfälle** eingerichtet, welche ab dem 4. Quartal 2004 aktiv wurde und seither über 50 Kontakte verschiedenster Art zu verzeichnen hatte.

Bei der Schaffung und Ausarbeitung der Medienstelle des SIG und des Postens des Mediensprechers hat der Ressortleiter entscheidend mitgewirkt.

Das **Jüdische Medienforum Schweiz (JMS)** hat in seiner kurzen, aber bewegten Zeit zwar einige Anstösse gegeben, aber offenbar haben diese nicht das von der jüdischen Öffentlichkeit erwartete Resultat gebracht. Nach dessen Überführung in das Ressort Prävention und Information und nach intensiven Diskussionen in- und ausserhalb der SIG-Gremien, ist das JMS zu einer **Media-Watch-Stelle** des SIG transformiert worden und wird von einer Kommission des SIG geführt, die als Arbeitsgruppe die Evaluation der Berichte vornehmen und die Aktivitäten und Reaktionen durchführen soll. Eine Verknüpfung mit der CICAD in der westlichen Schweiz ist etabliert. Die Plattform der Jüdischen Liberalen Gemeinden der Schweiz wird innerhalb einer gemäss Kooperationsvertrag vorgesehenen gemeinsamen Medienkommission die Koordination mittragen und durchführen.

Sicherheit

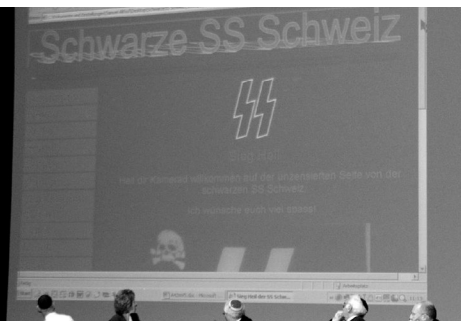
Die Sicherheit der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz war weiterhin ein wichtiges Thema des SIG. Der Kontakt mit Bundesstellen sowie die Kenntnisse der Situationen der jüdischen Gemeinschaften im Ausland ermöglichten eine ständige Evaluation der schweizerischen Situation. Gefahrenpotentiale konnten oft auch definiert und bestimmt werden, wobei der nach Europa hineingetragene Terrorismus eine erhöhte Gefahrenquelle bildet. Darüber informierte sich der Ressortleiter an mehreren internationalen Tagungen. Der auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen schweizerischen Behörden ständig geführte Dialog hat sich weiter entwickelt

Gerade vor obigem Hintergrund ist der von mehreren Beobachtern als antisemitisch eingestufte Bericht über extremistische staatsgefährdende jüdische Organisationen in der Schweiz im Extremismusbericht des Bundesrates vom August 2004 völlig unverständlich und stossend. Die Zurücknahme des Vorwurfs an die ADEIG (Jüdische Studenten aus Genf) war aber eher eine Verschlimmerung der früheren Aussage, weil die jüdische Gemeinschaft im Lichte des anwachsenden Antisemitismus in der Schweiz dennoch als potentielle Gefahrenquelle für Selbstjustiz bezeichnet wird. Ein Gespräch einer Delegation des SIG mit Bundesrat Blocher im Januar 2005 wurde vereinbart.



Antisemitismus

Die starke Inanspruchnahme der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz durch die oft unausgewogene Haltung der Politik, der Medien, der internationalen Gremien und sogar der Akademischen Welt im **israelisch-palästinensischen Konflikt**, wie auch der **erstarkte Antisemitismus** in Europa, haben zu Diskussionen im und ausserhalb des SIG geführt. Der SIG ist überall dort aktiv geworden, wo die Situation das Wohlbefinden der Schweizer Juden beeinträchtigte, oder offensichtliche Unwahrheiten verbreitet worden sind. Die Verwischung des früher propagierten Unterschiedes zwischen Antisemitismus und Antizionismus haben Angriffe auf das Existenzrecht Israels mittels Propaganda in den Medien auch zu Angriffen auf die jüdische Diaspora werden lassen. Die gerichtsnotorisch gefälschten „Protokolle der Weisen von Zion“, welche die ideologische Rechtfertigung des Holocaust durch Nazideutschland waren, dienen heute in allen Neuaufgaben dieses Machwerks erneut als Grundlage für die Kampfansage an die „Juden und Kreuzritter“.



Davor können der SIG, die christliche Gemeinschaft und die wachsende muslimische Gemeinde in der Schweiz nicht die Augen verschliessen, sondern müssen gemeinsam den Kampf gegen Extremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufnehmen.

Beziehungen zu den Gemeinden und Jugend



Daniel A. Rothschild

Dieses nach vielen Jahren wieder neu geschaffene Ressort dient der Förderung der Beziehungen und der Intensivierung der Kontakte des SIG mit seinen Mitgliedgemeinden.

Bekanntlich ist die jüdische Gemeinschaft der Schweiz zwar klein, aber nicht minder engagiert und selbstbewusst. Den Anforderungen der Zukunft müssen aber auch wir uns stellen. Jeder Einzelne, jede Familie, jede Gemeinde wie auch der SIG als Dachverband. Vom Herbst 2004 bis Februar 2005 hat der Ressortverantwortliche zusammen mit dem Generalsekretär alle 18 SIG-Gemeinden, resp. deren Verantwortliche besucht. Die entsprechenden Erfahrungen und Resultate, welche für die Zukunft des SIG wichtige Erkenntnisse bringen, werden im Jahr 2005 analysiert und ausgewertet.



Jugend

Von Dr. Josef Bollag konnte ich ein gut funktionierendes Jugendressort übernehmen; dafür gebührt ihm mein herzlicher Dank.

Das Wintermachane 2003/2004 fand im Fieschertal statt. Über 50 Teilnehmer verbrachten wunderschöne Ski- und Snowboardtage. Thema des Machane: "Wecke Deine Sinne". Verschiedene Aspekte dieses Lager-Mottos wurden in Sichot und Programmen thematisiert. Im März trafen sich die Teilnehmer zu einem "Remember".

Das Wintermachane 2003/2004 der französischen Schweiz hatte 25 Teilnehmer und fand in Charmey statt. Alle Teilnehmer erlebten sportliche und interessante Ferientage.

Zum traditionellen SIG-Pfingsttreffen trafen sich die Jugendlichen der deutschen und französischen Schweiz in Charmey.

Jugendliche in der französischen Schweiz haben sich unter der Schirmherrschaft der Gemeinden und des SIG im Projekt "Opération pour la faim" engagiert. Über CHF 41'000.- konnten so nach Israel überwiesen werden

Die von Jugendlichen herausgegebene Zeitung "Jugendtum" ist mehrmals erschienen.

Das Sommermachane 2004 der deutschen Schweiz fand in Lachen statt. Es nahmen 45 Jugendliche teil und es stand unter dem Motto "Fantasie". Es ist allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung.

Das Wintermachane 2004/2005 fand wiederum im Fieschertal statt. Es nahmen 50 Jugendliche teil. Neben den sportlichen Aktivitäten war das Lager dem Thema "In zehn Tagen um die Welt" gewidmet. Rabbiner Michael Goldberger verbrachte in verdankenswerter Weise beide Schabbatot im Machane. Gerne empfehle ich den ausführlichen Bericht über dieses Machane auf der Webpage des SIG (ENewsletter 1/05) sowie Erinnerungsfotos auf der von den Jugendlichen selbst gestalteten Webpage www.sig-jugend.ch.

Im Berichtsjahr hat der SIG diverse Subventionen an gesamt-schweizerische Veranstaltungen, welche von jungen Menschen organisiert wurden, ausgerichtet.

Herzlichen Dank für das erfolgreiche Engagement von Monique Bino als Jugendleiterin der deutschen Schweiz. Sie hat dieses Amt 2004 niedergelegt, um sich im Ausland weiterzubilden. Vielen Dank aber auch ihren Nachfolgern, Esther Senecky und Nico Blumenfeld, welche bereits viele und erfolgreiche Aktivitäten entwickelt haben. Auch Michel Margulies, dem lang-jährigen Jugendleiter der französischen Schweiz, sei für seine Arbeit und seine diversen Initiativen herzlich gedankt. Anerkennung geht aber auch an die vielen ehrenamtlichen Jugendlichen, (u.a. auf Machanot) ohne deren engagiertes Mittun erfolgreiche Jugendarbeit nicht möglich wäre. Frau Annette Permann vom Sekretariat kümmert sich um die Administration und Koordination der SIG-Jugendarbeit. Sie ist die "gute Seele" und immer für alle da. Danke.

Die Verantwortung für die Jugend der französische Schweiz hat ab Oktober 2004 Martine Fiora-Guttmann übernommen.





Dr. Rolf Halonbrenner

Religiöse Angelegenheiten

Koscherfleischversorgung und Schächtverbot

Im Berichtsjahr gestaltete sich die Versorgung mit Koscherfleisch problemlos. Ab dem Jahr 2005 ist mit dem Inkrafttreten einer neuen Schlachtviehverordnung grundsätzlich die Versteigerung aller Importkontingente von Fleisch vorgesehen. Nachdem bei den speziellen Bestimmungen für den Import von Koscherfleisch die vom SIG im Vernehmlassungsverfahren eingebrachten Anträge weitgehend berücksichtigt worden sind, erwarten wir, dass die Versteigerung der Kontingente nicht zu einer spürbaren Verteuerung des Koscherfleisches führen wird.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Revision des Tierschutzgesetzes veröffentlichte der Bundesrat im Sommer 2004 seine Botschaft zur Volksinitiative des Schweizerischen Tierschutzes STS „für einen zeitgemässen Tierschutz“. Diese will unter anderem ein Verbot der Geflügelschächita und ein Importverbot für Koscherfleisch in der Verfassung verankern. Nachdem letzteres nach Ansicht des Bundesrates keine zwingenden Bestimmungen des Völkerrechts verletzt, beantragt der Bundesrat dem Parlament nicht, diesen Punkt der Initiative als ungültig zu erklären. Hingegen weist er auf zahlreiche Probleme für die Schweiz als Handelsnation hin, die bei einer Annahme der



Volksinitiative entstehen würden und empfiehlt diese deshalb zur Ablehnung.

Ein Verbot des Importes von Koscherfleisch wäre nach Ansicht von massgebenden Juristen eine unverhältnismässige Einschränkung der Religionsfreiheit. Ein solches Verbot würde auch gegen internationale Handelsabkommen verstossen, welche festlegen, dass gleichwertige Produkte nicht ungleich behandelt werden dürfen. Zur Umsetzung der Forderungen der Initiative müssten

folglich diese Abkommen durch die Schweiz gekündigt werden.

Die Geflügelschächita wird von Tierschutzkreisen seit über 100 Jahren bekämpft, wie wir in einem im Berichtsjahr erstellten Dossier aufgezeigt haben. Dies, obwohl die industriell praktizierte Geflügelschlachtung vor allem wegen den notwendigen Vorbereitungsarbeiten eine schlechtere Alternative darstellt.

Der Ständerat hat das Tierschutzgesetz und die Initiative in der Herbstsession beraten. Bekanntlich soll das seit 1893 in der Schweiz bestehende faktische Schächtverbot für Säugetiere auf Grund des Resultates des Vernehmlassungsverfahrens auch im neuen Tierschutzgesetz bestehen bleiben, was im Rat zu keinen Diskussionen Anlass gab. Der Nationalrat behandelt das Geschäft im Jahr 2005.

Interessengemeinschaft für Koscher-Lebensmittel (IGfKL)

Dank der gewissenhaften Arbeit der Verantwortlichen gestaltete sich die Tätigkeit der Interessengemeinschaft problemlos und der hohe Standard der schweizerischen Kaschrutliste ist international anerkannt.

Die wegen den Fortschritten in der Lebensmittel-Technologie stets komplexer und arbeitsintensiver werdenden Kaschrut-Abklärungen müssen sich zwangsläufig auf Produkte schweizerischer Herkunft beschränken. Den Erweiterungen der umfangreichen und EDV-mässig aufgearbeiteten Kaschrutliste sind daher Grenzen gesetzt. Die aktuellen Kaschrutlisten finden sich auf den Homepages der einzelnen Gemeinden.

Nach langer Vakanz ist im Arbeitsausschuss der IGfKL auch die Jüdische Gemeinde Bern vertreten, so dass dieser Ausschuss nun alle grösseren und mittelgrossen jüdischen Gemeinden der Schweiz umfasst.

Beziehungen zu anderen Stellen

Weder aus dem Bereich des Schulwesens noch von Angehörigen der Armee oder des Zivilschutzes wurden im Berichtsjahr Vorfälle gemeldet, die eine Intervention des SIG erfordert hätten.

Hingegen meldete ein jüdischer Sportclub, dass einzelne gegnerische Mannschaften Meisterschaftsspiele auf einen Schabbat terminieren, was dem jüdischen Club die Teilnahme verunmöglicht.

Unter Mithilfe des Ressortleiters konnte im Gespräch mit dem entsprechenden Dachverband der Weg für eine befriedigende Lösung des Problems gefunden werden.



Friedhof Davos

Ende 2003 wurde der SIG orientiert, dass sich auf dem allgemeinen Friedhof von Lauterbrunnen (BE) drei Gräber von jüdischen Bergsteigern aus Wien befinden, welche im Jahre 1923 im Jungfrau-gebiet tödlich verunglückten. Diese Gräber müssten nun aufgehoben werden. Unter Beizug eines Fachmannes aus Israel und unter Beachtung aller halachischen Erfordernisse wurden die sterblichen Überreste der drei Bergopfer exhumiert, nach Davos überführt und am 10. Juni 2004

auf dem jüdischen Friedhof beigesetzt. Anlässlich des 81. Jahrestages des Bergunfalls organisierten wir am 8. August 2004 eine eindrückliche Gedenkfeier auf dem Friedhof Davos, an welcher mehr als 50 Personen teilnahmen. Demnächst soll der ursprüngliche Gedenkstein aus Lauterbrunnen über den Gräbern aufgerichtet werden.

Neben der Verwaltung obliegt das interimswise übernommene Amt des Friedhofvorstehers für den im Jahr 1931 gekauften Friedhof immer noch dem Ressortleiter.

Ausblick

Im Jahr 2005 wird der Nationalrat den vom Bundesrat vorgelegten Entwurf für ein neues Tierschutzgesetz und die Initiative des Schweizer Tierschutzes STS behandeln. Wir hoffen, dass sich auch dieser Rat nicht von den extremen Forderungen der Initiative leiten lässt, sondern sich für den gemässigten Vorschlag des Bundesrates einsetzen wird. Angesichts der aus vielen Gründen nicht praktikablen Forderungen der Initiative sollte diese von den Initianten zurückgezogen werden. Andernfalls wäre zu befürchten, dass - wie anlässlich der Vernehmlassung zum Tierschutzgesetz - ein allein auf das Schächten fokussierter Abstimmungskampf neuen Antisemitismus provozieren und von den wahren Tierschutzanliegen ablenken könnte.

Kultur

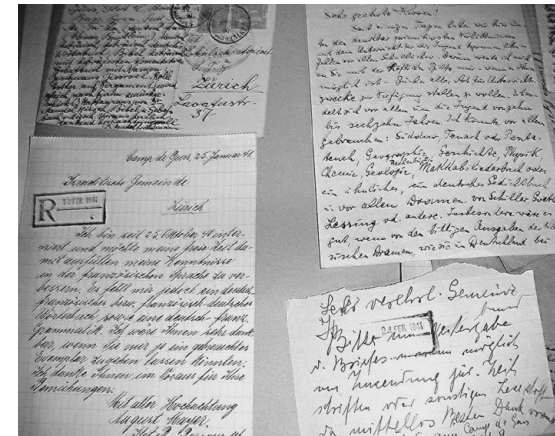
Das Kulturressort hat auch in diesem Geschäftsjahr vielfältige Kontakte zu verschiedenen kulturellen Institutionen gepflegt. Dabei ging es vor allem um die Darstellung jüdischen Lebens und der Kultur in der Schweiz



Gabrielle Rosenstein

Schriftenreihe des SIG

Fünf Jahre nach dem erteilten Forschungsauftrag an den Historiker Stefan Mächler wird an der Delegiertenversammlung 2005 Band 10 der Schriftenreihe zum Thema: Hilfe und Ohnmacht, Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die NS-Verfolgung 1933-1945 vorliegen. Mit diesem Band drückt der SIG sein langjähriges Bemühen aus, seine eigene Geschichte und diejenige seiner Gemeinden in das Bewusstsein der Gegenwart zu bringen. Das Werk zeigt, welche Praktiken eine kleine Minderheit entwickelte, um sich in einer ablehnend gesinnten Gesellschaft zu behaupten. Die sorgfältige Untersuchung der Jahre 1933-1945 beleuchtet das grosse Spannungsfeld, in dem der SIG seine Aufgaben wahrnehmen musste. Im eigenen Land hatte der SIG die Gleichberechtigung der jüdischen Bürger gegen den erstarkenden Antisemitismus zu verteidigen, im Ausland die Rechte der jüdischen Landsleute, die von der Schweizer Diplomatie nur sehr zögerlich vor den nazistischen Verfolgungen geschützt wurden. Zudem erhielt er Notrufe von ausländischen jüdischen Gemeinschaften, die er mit Hilfe beantworten sollte. Der SIG musste für die Betreuung der jüdischen Flüchtlinge mit eigenen Ressourcen aufkommen - eine enorme Arbeit, die ihm die Behörden aufgenötigt hatten. Indem der Gemeindebund diese Aufgabe mit



beispiellosem Einsatz wahrnahm, rettete er Tausende von Menschen. Dafür bezahlte er mit seiner Verstrickung in eine antisemitische Behördenpolitik.

Der Autor legt auch die grosse Bedeutung der nationalen und internationalen Kontexte für die jüdische Politik dar. Unter anderem bietet er eine genaue Analyse der Vorgänge, die zur behördlichen Entscheidung der antisemitischen Rückweisungspolitik in den Jahren 1942-1944 führten und deren praktische Durchführung ermöglichten.

Da diese Publikation aus einem Auftrag des SIG hervorging, ernannte die Geschäftsleitung einen unabhängigen wissenschaftlichen Fachbeirat, der sich aus den HistorikerInnen Regula Ludi, Thomas Maissen und Jacques Picard zusammensetzte.

Die Schriftenreihe erscheint neu im Chronos Verlag Zürich.

Breslauer Bibliothek

Der Schweizer Bestand der Breslauer Bibliothek wird mit einem Beitrag von Yvonne Domhardt, Zsolt Keller und Rabbiner Michael Leipziger ins Handbuch der historischen Buchbestände der Schweiz aufgenommen.

Das Handbuch versteht sich als beschreibendes Inventar des in verschiedenen Schweizer Archiven und Bibliotheken aufbewahrten gedruckten Schrifttums, das seit dem Beginn des Buchdrucks bis um 1900 erschienen ist. Als gesamtschweizerisches Projekt werden Sammlungen jeglicher Provenienz aus allen Landesteilen aufgenommen. Das Handbuch will dem interessierten Laien wie auch dem Wissenschaftler den reichen und in vielen Gebieten wenig bekannten gedruckten Altbestand der Schweiz erschliessen.

SIG-Archiv

Mit den Unterlagen zu den Kulturgütern, Bibliotheken und Veranstaltungen, die uns die Gemeinden zur Verfügung stellen, hat das Kulturreport eine Dokumentation aufgebaut. Sie wird ständig aktualisiert und dient vor allem für Beratungen von Aussenstehenden. Eine aktuelle Bibliografie zu diversen jüdischen Themen ist auf der SIG-Homepage aufgeführt.

Festschrift

Wir haben bereits in den Jahresberichten 2002 und 2003 auf die Inhalte, AutorInnen, KünstlerInnen sowie die herausgebende Kommission der damals im Entstehen begriffenen Festschrift verwiesen.

Die Publikation erschien auf die SIG-Delegiertenversammlung 2004 hin und wurde als Jubiläumsgeschenk an die Gemeindemitglieder gratis abgegeben.

Nun ist das Buch im Buchhandel und in den Bibliotheken erhältlich. Die Festschrift ist in einer breiten Öffentlichkeit auf grosses Interesse gestossen. Davon zeugt der Absatz in den Buchhandlungen im In- und Ausland und die grosse Resonanz, die wir direkt oder über die Medien erfahren.



Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Am 5. September fand der 5. Europäische Tag der Kultur statt, welcher dem Thema: Bildung, Ausbildung – Lehren und Lernen gewidmet war. Es beteiligten sich 26 Länder und in der Schweiz wurden in sechs Städten (Basel, Bern, Delémont, Genève, Lausanne und Zürich) Führungen, Stadtrundgänge, Vorträge, Konzerte etc. durchgeführt. Verantwortlich für die Koordination in der Schweiz war wiederum das Jüdische Museum der Schweiz, Basel.

Finanzielle Unterstützungen

Mehrere finanzielle Unterstützungen konnten auch dieses Jahr aus dem Kulturbudget gesprochen werden. So z. B. für folgende Veranstaltungen, Projekte und Organisationen:

- Omanut, „Gehetzt“ Südfrankreich 1940 – Deutsche Literatur im Exil, eine Ausstellung von Ruth Werfel in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich, Sept. – Nov. 2004
- „Brundibar“, Kinderoper, Aufführungen in der Schweiz und in Budapest, 2004
- TAR BUT 2004, dritter jüdischer Kulturkongress, Schloss Elmau, 2.-5. Dezember 2004
- Fernseh-Dokumentarfilm „Manès Sperber – bis man mir Scherben auf die Augen legt“, Christian Labhart und Rudolf Isler
- „Dangerous Diplomacy – The story of Carl Lutz, Rescuer of 62'000 Hungarian Jews“, französische Übersetzung
- Florence Guggenheim-Archiv, Jahressubvention 2004



Daniel A. Rothschild

Finanzen

Im Berichtsjahr 2004 schloss die Rechnung des SIG mit einem Verlust von CHF 374'647.60 ab.

Kurz nachdem ich im Mai 2004 in die Geschäftsleitung gewählt wurde und die Verantwortung der Finanzen übertragen erhielt, musste ich die GL und das CC informieren, dass ein Verlust nicht zu verhindern sei, obwohl dies im Budget nicht vorgesehen war. Dies hat sich leider auch bestätigt.

Bei den heutigen Strukturen, Aufgaben und Verpflichtungen des SIG einerseits, aber auch wegen der momentan ungünstigen Zinslage andererseits, ist es nicht möglich, die jährlichen Ausgaben vollumfänglich mit den jährlichen Einnahmen zu decken.

Die GL ist sich dessen bewusst und sucht nach Lösungen, wie die Rechnung des SIG wieder ins Gleichgewicht gebracht werden kann.

Der SIG verfügt über eine solide Vermögensbasis - diese soll aber in Zukunft nicht übermässig durch die Deckung von Verlusten strapaziert werden.

Frau Barbara Witztum, der umsichtigen Buchhalterin des SIG, danke ich herzlich für die zuverlässige Buchführung.

Generalsekretariat

Sekretariat

Ein Team von fünf Mitarbeiterinnen (mit 3,5 Stellenwerten) stellt im Sekretariat einen reibungslosen Ablauf der administrativen Arbeiten der verschiedenen SIG-Gremien sicher. Des weiteren ist das Sekretariat aber auch Anlaufstelle für Anliegen von Mitgliedergemeinden wie auch von Aussenstehenden, die in irgend einer Form Fragen zur Tätigkeit des SIG oder der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz haben.

Geschäftsleitung

In der Öffentlichkeit ist bekannt, dass sich die Geschäftsleitung, die Exekutive des SIG, regelmässig, mindestens einmal im Monat zu ganztägigen Sitzungen trifft. Weniger bekannt dürfte jedoch sein, dass neben diesen Sitzungen, die primär den laufenden Tagesgeschäften gewidmet sind, auch Klausuren zu anstehenden Problemen, unter anderem zur Umsetzung des Accords 92 mit den Liberalen Gemeinden nach der DV 2003, wie auch regelmässige Sitzungen im kleineren Kreise, zur Bewältigung der Ressorttätigkeiten stattfinden. Neben den in den Ressortberichten nachzulesenden Tätigkeiten beschäftigt man sich nach wie vor eingehend mit möglichen Anpassungen der Strukturen, die für eine gedeihliche Zukunft des SIG dringend notwendig sind.

Der Generalsekretär unterstützt die Geschäftsleitungsmitglieder bei ihren Tätigkeiten, wo immer dies möglich ist. Sei dies bei der Vorbereitung der Gemeindebesuche des neuen Ressortverantwortlichen „Beziehungen zu den Gemeinden“, oder im Zusammenhang mit der Kooperationsvereinbarung mit der Plattform der Liberalen Jüdischen Gemeinden der Schweiz wie auch bei den Verhandlungen eines Mandates der Evangelisch-Jüdischen Gesprächskommission, dies als einige Beispiele. Auch vertritt er



Dennis L. Rhein

den SIG bei der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS.

In Vertretung der Präsidentin des VSJF nahm der Generalsekretär an der Medienkonferenz der Hilfswerke und Kirchen zu den jüngsten Vorschlägen von Bundesrat Blocher, zur Verschärfung der Schweizer Asylgesetzgebung, aus Sicht der Schweizer Juden Stellung. Er warnte davor, dass die Schweiz die gleichen Fehler wie zur Zeit des Zweiten Weltkrieges macht und verwies dabei auf den Bergier-Bericht, der für uns alle ein Mahnzeichen sein muss.

Delegiertenversammlung

Aus Anlass der Gründung des SIG im Jahre 1904 fand die DV am 20. Mai 2004 in Baden, an dem Ort, wo vor 100 Jahren der SIG gegründet wurde, statt. An der feierlichen Eröffnung am Vorabend konnten der Präsident Prof. Dr. Alfred Donath und Geschäftsleitungsmitglied Dr. Josef Bollag in seiner Eigenschaft als Präsident der gastgebenden Gemeinde neben den Delegierten der 18 Mitgliedergemeinden aus der ganzen Schweiz auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur begrüssen.



Bundesrat Pascal Couchepin überbrachte die Grüsse der Landesregierung und rief dazu auf, gemeinsam den Kampf gegen Intoleranz und Antisemitismus aufzunehmen.

Sowohl der Aargauer Regierungsrat wie auch der Badener Stadtammann und die Vertreter der drei Landeskirchen sowie Rabbiner Arie Folger, im Namen des Schweizer Rabbinerrats, hielten inhaltvolle Gratulationsansprachen.

Ruth Dreifuss (Bundesrätin 1993 bis 2002) sowie Dr. Rolf Bloch (SIG Präsident 1992 bis 2000) wurden für ihre Verdienste um das Schweizer Judentum mit dem Eintrag ins Goldene Buch des SIG speziell geehrt.

Ein eigens für diesen Anlass produzierter Film von Irene Loebell mit dem Titel „100 Jahre SIG - Members of the Family“ sorgte für kontroverse Diskussionen während dem anschliessenden Buffet-Empfang.

Der Donnerstag war dem geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung gewidmet. Neben den Regularien wurden die beiden nicht mehr kandidierenden Geschäftsleitungsmitglieder Thomas Lyssy und Joël Duerr mit Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet.

Neu gewählt wurden Martine Fiora-Guttman (Communauté Israélite de Lausanne) und Daniel A. Rothschild (Israelitische Gemeinde Basel). Der Präsident wie auch die übrigen Mitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode wieder gewählt.





Sabine
Simkhovitch-Dreyfus

Centralcomité

Im vergangenen Jahr war das Centralcomité die Arena für zahlreiche Debatten zu sowohl regelmässig wiederkehrenden wie auch spezifischen Themen. Die Sitzungen wurden bis zum Mai 2004 durch Felix Liatowitsch präsiert, der dank seiner Gewandtheit und seines Humors die Diskussionen zu leiten und Spannungen abzubauen verstand. Das CC würdigte seinen Einsatz anlässlich der Sitzung im Mai, und es liegt mir daran, ihm im Namen des Büros auch hier für die geleistete Arbeit und für die Jahre der harmonischen Zusammenarbeit zu danken.

Die Unterzeichnete wurde gleichzeitig mit den beiden Vizepräsidenten Rolf Jsaac (bisher) und David Jeselsohn (neu) als Nachfolgerin von Felix Liatowitsch gewählt. Die viel diskutierte und lebhaft vor sich gehende Vizepräsidentenwahl widerspiegelte dabei viel mehr die unterschiedlichen Tendenzen der im CC vertretenen Gemeinden als Fragen zu den Personen der Kandidaten. In der laufenden Legislatur wird es wichtig sein, die verschiedenen Strömungen anzugleichen und den Dialog zu intensivieren. Ebenfalls ist es wesentlich, dass sich die Präsenz an CC-Sitzungen jenes Teils der Mitglieder, die häufig fehlen, verbessert. Ein Aufruf dazu ergeht hiermit an die betreffenden Mitglieder und ihre Gemeinden!

Im Berichtsjahr trat nebst Felix Liatowitsch auch Sigmund Toman aus, der die Interessen von Vevey mit Engagement wahrgenommen hat und dem das CC nur seine besten Wünsche für einen friedvollen Ruhestand entbieten konnte. Prof. Dr. Simon Lauer und Prof. Dr. René Spiegel stiessen als Nachfolger neu zum Gremium.

Die engagierten Voten seitens der CC-Mitglieder und der Geschäftsleitung (GL) zeugen von der Wichtigkeit der Themen, mit denen das CC konfrontiert wurde, aber ebenso vom Interesse, das die Votanten dafür aufbrachten. Indessen zeigte sich, dass die Fülle der zu behandelnden Geschäfte und die für die CC-Sitzungen verfügbare Zeit eine Reorganisation der

Diskussionen erfordert. Das neue CC-Büro hat unter diesem Aspekt die GL um ihre Mitarbeit bei der Verbesserung der Sitzungsvorbereitung und vorgängiger Information, aber auch bei der Information der CC-Mitglieder zwischen den Sitzungen gebeten. Andere Massnahmen werden noch anzuvisieren sein, wie etwa eine straffere Disziplin bezüglich Redezeit und die Organisation ausserordentlicher Sitzungen zu spezifischen Themen, an welchen die wichtigsten Grundsatzfragen behandelt werden.

Die Themen, die das CC während des vergangenen Geschäftsjahres am meisten beschäftigten, sind die Medienarbeit und die Finanzen. Das CC wurde indes weitgehend aus den Kontakten herausgehalten, welche die GL Anfang 2004 mit den liberalen Gemeinden aufnahm; erst im Mai 2004, also zur gleichen Zeit wie die Öffentlichkeit, wurden die CC-Mitglieder über den Abschluss der Vereinbarung zwischen dem SIG und der Plattform der liberalen jüdischen Gemeinden der Schweiz informiert.

Wenn auch verschiedene CC-Mitglieder die Geheimhaltung rund um den Abschluss der Vereinbarung kritisierten, begrüsst die meisten doch weitgehend diese Annäherung mit den liberalen Gemeinden. Das CC wartet nun die Resultate des Umsetzens in die Praxis ab.

Das Jüdische Medienforum Schweiz (JMS) und die Arbeit des SIG gegenüber den Medien im Allgemeinen wurden während aller Sitzungen des Jahres ausführlich behandelt. Trotz des bemerkenswerten Einsatzes von Prof. Stegemann, der dem CC seine Arbeit und seine Ziele präsentieren konnte, wurden die Resultate und die Struktur des JMS durch das CC als unzureichend beurteilt.

Nachdem das CC den Wunsch angebracht hatte, die Medienarbeit wieder in den SIG selbst integriert zu sehen, nahm es von den durch die GL zur diesbezüglichen Reorganisation getroffenen Entscheidungen Kenntnis. Diese betreffen die Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Information und Prävention sowie die Schaffung einer Medienstelle samt Medienbeobachtungsstelle, welche sich vorwiegend in der Deutschschweiz mit Information und Reaktion gegen aussen beschäftigen.

Wenn das CC dem vorgelegten Konzept seine Unterstützung aussprach, dann vor allem in der Hoffnung, dass der SIG damit über ein flexibles und reaktionsfähiges Instrument verfügt, das die anderen in diesem Gebiet aktiven Organisationen mit einbezieht

und auch die Information nach innen sicherstellt. Aus diesem Blickwinkel wird das CC die Einrichtung der neuen Organisation für Medienarbeit eng verfolgen.

Nach der umständlichen Annahme des Budgets 2004, die zwei Sitzungen erforderte, sah sich das CC bereits im September 2004 wieder mit diesem Thema konfrontiert. Der neue Kassier informierte das Gremium, dass das Budget bezüglich mehrerer wichtiger Posten unrealistisch sei und man sich auf einen Verlust bis zur Höhe von CHF 500'000 gefasst machen müsse. Diese Nachricht verursachte im CC einige Unruhe im Hinblick auf das Verfahren, welches der Erstellung des Budgets zugrunde liegt. Die Wellen legten sich wieder, nicht zuletzt dank dem guten Willen des neuen Kassiers zur Zusammenarbeit bei der Erstellung des Budgets 2005. Die Verstimmung bleibt hingegen soweit bestehen, als die Kosten von CHF 70'000 für den von der GL für die letzte Delegiertenversammlung in Auftrag gegebenen Film vermutlich vom SIG absorbiert werden müssen, obwohl die GL sich zuvor verpflichtet hatte, diese Ausgabe vollumfänglich durch Sponsoren abzudecken, welche sie meinte finden zu können.

Dank vorgängiger Gespräche und dem CC zur Verfügung stehender Information ging die Abnahme des Budgets 2005 einfach vonstatten, trotz eines Defizits von CHF 394'000, welches seinen Ursprung hauptsächlich in Mindereinnahmen gegenüber 2003 hat. Das CC hat demgegenüber seinen Willen ausgedrückt, dass Sparmassnahmen schnell eingeleitet werden, damit ein solches Defizit künftig nicht mehr vorkommen kann. Dieses Ziel muss unter Berücksichtigung der Hauptaufgaben des SIG, der Bedürfnisse der Gemeinden und möglicher Anpassungen innerhalb der Organisation erreicht werden.

Die Analyse der wichtigsten Zielsetzungen des Gemeindebundes sowie dessen Struktur konnte im vergangenen Jahr nicht an die Hand genommen werden; sie stellt eine der Hauptaufgaben für die kommenden Jahre dar. Um von Erfolg gekrönt zu sein, muss sie in enger Zusammenarbeit mit allen Betroffenen, sprich der GL, dem CC und den Gemeinden, durchgeführt werden.

Der Unterzeichneten liegt daran, allen CC-Mitgliedern und ganz speziell ihren Kollegen im CC-Büro, Rolf Jsaac und David Jeselsohn, für ihre Kooperation zu danken, desgleichen dem Generalsekretär und dem Sekretariat für die administrative Unterstützung. Sie bedankt sich auch bei den Mitgliedern der GL und hofft, dass sich die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit ihnen, stets unter Respektierung der jeweiligen statutarisch zugewiesenen Rollen, noch weiter vertiefen können.

Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF 2004

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen vertreten folgende jüdische Gemeinden:

Israelitische Kultusgemeinde Baden

Israelitische Gemeinde Basel

Jüdische Gemeinde Bern

Jüdische Gemeinde Biel – Bienne

Israelitische Kultusgemeinde Bremgarten

Communauté Israélite La Chaux-de-Fonds

Israelitische Kultusgemeinde Endingen

Communauté Israélite Fribourg

Communauté Israélite de Genève

Jüdische Gemeinde Kreuzlingen

Communauté Israélite de Lausanne

Jüdische Gemeinde St. Gallen

Jüdische Gemeinde Solothurn

Communauté Israélite Vevey – Montreux

Israelitische Gemeinde Winterthur

Jüdische Gemeinde Agudas Achim Zürich

Israelitische Kultusgemeinde Zürich

Israelitische Religionsgesellschaft Zürich

Organe des SIG 2004

Per März 2005

Geschäftsleitung

Namen

Prof. Dr. Alfred Donath
Genf

Dr. Josef Bollag
Baden

Daniel A. Rothschild
Basel

Martine Fiora-Guttman*
Lausanne

Dr. Rolf Halonbrenner
Zürich

Gabrielle Rosenstein
Küsnacht

Doris Krauthammer
Thalwil

Aufgabenbereich

Präsident
Präsidium

Vizepräsident
Prävention und Information

Finanzen
Beziehungen zu den Gemeinden
Jugend deutsche Schweiz

Kultur und Jugend französische Schweiz

Religiöse Angelegenheiten

Kultur deutsche Schweiz

Präsidentin VSJF
Soziales

Generalsekretariat SIG

Dennis L. Rhein, Generalsekretär

Darina Langer, Sekretariatsleiterin
Pia Graf
Annette Permann
Barbara Witztum
Deborah Witztum-Bollag

Ausbildungsprojekte:
Eva Pruschy

Jugend:
Nicolas Blumenfeld
Esther Senecky

Centralcomité

Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf,
Präsidentin
Dr. David Jeselsohn, ICZürich,
Vizepräsident
Rolf Jsaac, St. Gallen,
Vizepräsident

Klaus Appel, Biel
Samuel Bendahan, Genf
Harry Berg, ICZürich
Josua Bloch, IRG Zürich
Jules Bloch, Endingen
Pierre Bloch, Lausanne
Dr. h. c. Arthur Cohn, Basel
Margot Dreifuss, Kreuzlingen
Robert Dreyfus, Solothurn
Pierre Ezri, Lausanne
Cathy Fishman-Lévy, Genf
Samuel Gross, Agudas Achim, Zürich
Walter Gut, ICZürich
Brigitte Halpern, Bern
Elie Kattan, Genf
Prof. Dr. Simon Lauer, Vevey-Montreux
Schaje Leiner, IRG Zürich
Bertrand Leitenberg, La Chaux-de-Fonds

Philippe Lévy, Fribourg
Dr. René Lysek, Lausanne
Tamar Merlin, Bern
Dr. Egon Meyer, Basel
Werner Meyer-Moses, Bremgarten
Eli Rosengarten, Agudas Achim, Zürich
Prof. Dr. René Spiegel, Basel
Walter Strauss, Baden
Silvain Wyler, Winterthur
Nicolas Zucker, ICZürich

Geschäftsprüfungskommission

Dr. h.c. Arthur Cohn, Basel, Vorsitzender
Rolf Jsaac, St. Gallen
Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf
Nicolas Zucker, ICZürich

Wahlvorbereitungskommission

Rolf Jsaac, St. Gallen, Vorsitzender
Harry Berg, ICZürich
Cathy Fishman-Lévy, Genf
Dr. Egon Meyer, Basel
Eli Rosengarten, Agudas Achim Zürich

Rechnungsprüfungskommission

Jean-Pierre Bloch, Basel, Vorsitzender
Robert Heymann, Bern
Robert Rosenblatt, Zürich

Media Watch

Dr. Josef Bollag, GL, Baden
Nicole Poëll, Zumikon

* (bis 5. Februar 2005)

Juristenkommission

Dr. Josef Bollag, GL, Baden
 Dr. Bernard Geller, Lausanne
 Dr. Peter Liatowitsch, Basel
 Carmen Meyer-Sommer, Herrliberg
 Dr. Sigi Pugatsch, Zürich
 Dr. Robert L. Rom, Zürich
 Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf
 Dr. Leo Weiss, Zürich

Arbeitsgruppe Jugend deutsche Schweiz

Daniel A. Rothschild, GL, Vorsitzender
 Nicolas Blumenfeld, St. Gallen
 Lili Dardashti, VJSS, Genf
 Avital Gur, VJSS, Zürich
 Michel Margulies, La Chaux-de-Fonds
 Annette Permann, SIG, Zürich
 Eva Pruschy, SIG, Zürich
 Esther Senecky, Zürich

Koscherfleisch-/Schechita-Kommission

Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich,
 Vorsitzender
 Erich Bollag, Zürich
 Marc Isserles, Genf
 Dr. Pascal Krauthammer, Zürich
 Daniel A. Rothschild, Basel
 Dr. Dani Rothschild, Zürich
 David Rothschild, Zürich
 Silvain Wyler, Winterthur

Interessengemeinschaft für koschere Lebensmittel (IGfKL)

Ralph Weil, Basel, Vorsitzender
 René Bloch, Bern
 Philippe Bollag, Zürich
 Simon Bollag, Zürich
 Rabbiner Dr. Itzhak Dayan, Genf
 Bertin Günzburger, Zürich
 Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich
 Rabbiner Hervé Krief, Lausanne
 Schaje Leiner, Zürich
 Philippe Nordmann, Basel
 David Rothschild, Zürich
 Rabbiner Mosche Haim Schmerler, Zürich
 Emmanuel Ullmann, Basel
 Josef Wieder, Zürich

Jüdischer Friedhof Davos

Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich,
 Verwaltung und Vorsteher
 Josua Bloch, Zürich
 Dr. Josef Bollag, GL, Baden

Ständige Delegationen des SIG

European Jewish Congress (EJC)
 Prof. Dr. Alfred Donath, Genf,
 Mitglied des Präsidiums

**European Council of Jewish
Communities (ECJC)**
 Doris Krauthammer, Thalwil,
 Ressort Soziales
 Gabrielle Rosenstein, Küsnacht,
 Vorsitzende Bereich Kultur

Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
 Guy Bollag, Zürich, Vorstand SFH

Rechnungsablage des SIG

Betriebsrechnung des SIG 2004

Ertrag

Konto Nr.		Abschluss 2003	Budget 2004	Abschluss 2004	Budget 2005
Mitgliederbeiträge und Zuwendungen					
6000	Mitgliederbeiträge	458'500.00	475'000	466'017.50	460'000
6001	Noch nicht eingegangene Mitgliederbeiträge	17'840.00	0	1'455.00	0
6020	Zuwendung aus Stiftungen	0.00	33'500	0.00	0
6030	Bücherverkauf	447.10	0	99.40	0
6090	Diverse Einnahmen	211'675.90	100'000	141'090.00	0
		688'463.00	608'500	608'661.90	460'000
Wertschriftenerfolg					
6500	Wertschriftenerfolg/Erträge inkl. Dreyfus-Schenkung und Dreyfus-Geburtsstagsfonds	402'847.04	400'000	322'070.80	260'000
Liegenschaftserfolg					
7000	Hypothekarzinsen	-7'747.75	0	0.00	0
7003	Mehrkosten Jüdische Pensionäre	-74'311.70	-20'000	-29'275.50	-20'000
7005	Reparaturen und Unterhalt ./. Teilauflösung Legat	-3'178.20	0	-97'574.20	0
7006	Umzug Glasfenster	0.00	0	0.00	-50'000
7010	Liegenschaftsverw./Beratung	-128'352.05	-37'500	-39'370.60	-40'000
7050	Mieteinnahmen	350'000.00	500'000	459'300.00	550'000
7090	Ausserordentlicher Ertrag/ Subv.Ct.Vaud	188'872.20	100'000	0.00	0
		325'282.50	542'500	390'653.90	440'000
	Jahresergebnis	231'212.44	0	374'647.60	394'000
		1'647'804.98	1'551'000	1'696'034.20	1'554'000

Betriebsrechnung des SIG 2004

Aufwand

Konto Nr.	Abschluss 2003	Budget 2004	Abschluss 2004	Budget 2005
3000 Kommunikation	69'271.95	67'000	65'501.15	78'000
3100 Medienstelle	79'573.00	90'000	78'555.60	60'000
Kontakt zu Gemeinden und Jugend				
3200 Aktivitäten und Aktionen	59'484.66	45'000	52'451.70	60'000
3230 Subventionen	26'262.50	10'000	18'500.00	10'000
3240 Honorare Jugendleiter	44'068.40	50'000	43'091.25	50'000
3250 Kontakte zu Gemeinden	0.00	0	0.00	5'000
	129'815.56	105'000	114'042.95	125'000
Religiöses				
3300 Aktivitäten	4'133.35	4'000	3'823.85	4'000
3330 Subventionen	4'000.00	6'000	3'800.00	6'000
3380 IGfKL	41'779.85	40'000	40'134.95	40'000
	49'913.20	50'000	47'758.80	50'000
Kultur				
3400 Projekte	8'426.87	10'000	16'080.50	10'000
3410 Schriftenreihe	0.00	0	0.00	5'000
3430 Subventionen	21'200.00	20'000	24'375.00	30'000
3450 Historische Forschung	54'838.65	0	0.00	25'000
3480 Festschrift	60'862.05	50'000	8'613.50	0
3495 Verschiedenes Kultur	0.00	0	1'088.85	5'000
	145'327.57	80'000	50'157.85	75'000
3500 Sicherheit / Aufklärung	20'813.95	28'000	20'417.30	60'000
Prävention und Information				
3600 Likrat/Jeled	32'638.95	56'500	98'486.95	61'000
3650 Ausbildung/Beauftragter	49'044.00	55'000	52'320.00	55'000
3690 Subventionseinnahmen	-63'000.00	-50'000	-60'000.00	-50'000
	18'682.95	61'500	90'806.95	66'000
3700 Spezialprojekte	24'476.40	0	10'000.00	0
3800 Soziales	10'000.00	0	0.00	0
Übertrag	547'874.58	481'500	477'240.60	514'000

Konto Nr.	Abschluss 2003	Budget 2004	Abschluss 2004	Budget 2005
Übertrag	547'874.58	481'500	477'240.60	514'000
Verwaltung				
4000 Saläre, AHV	530'979.85	548'000	545'189.45	555'000
4002 Beiträge Altersvorsorge	59'645.85	60'000	63'500.10	60'000
4003 Personalversicherungen	16'227.10	22'000	18'337.40	20'000
4010 Miete, Strom	69'560.65	64'000	71'599.60	70'000
4020 Reinigung	5'700.00	6'000	6'522.50	5'700
4030 Büromaterial/Unterhalt PC	20'755.20	22'000	26'509.62	20'000
4040 Telekommunikation	7'303.80	8'000	14'933.90	10'000
4041 Porti	10'899.00	9'000	10'218.05	10'000
4042 Post- und Bankspesen	907.75	1'000	3'672.40	2'000
4051 PC-Betreuung	12'654.90	10'000	7'018.55	6'000
4052 Beratungsaufwand	6'200.00	2'000	15'012.30	2'000
4060 Sachversicherungen	1'703.10	2'000	2'083.40	2'000
4070 Diverse Unkosten	8'767.10	6'500	5'019.33	6'300
	751'304.30	760'500	789'616.60	769'000
Organisation				
4100 Delegiertenversammlung	92'717.20	80'000	96'986.10	67'000
4110 Jahresbericht	16'114.95	13'000	10'892.30	10'000
4115 Revisionen	15'725.00	16'000	17'352.20	16'000
4120 Sitzungen, Reisespesen	51'124.40	40'000	62'900.75	45'000
4121 Sitzungen international	12'224.05	15'000	15'673.30	10'000
4130 Repräsentation	3'331.60	4'000	4'571.25	2'000
4131 Präsidialressort	3'500.00	5'000	2'882.50	5'000
4140 Übersetzungen	5'925.00	10'000	11'600.00	8'000
4141 Simultanübersetzungen CC	9'971.60	10'000	7'622.50	8'000
4150 Dokumentation	33'123.90	40'000	35'062.60	20'000
4160 Mitgliedschaften, Beiträge	23'760.80	20'000	18'942.50	20'000
4170 Diverse Subventionen	4'500.00	15'000	20'000.00	20'000
4180 Umzug	17'570.45	0	0.00	0
	289'588.95	268'000	304'486.00	231'000
4810 Abschreibg./Wertberichtig.	13'731.50	0	88'391.00	0
4900 Steuern	45'305.65	40'000	36'300.00	40'000
Jahresergebnis	0.00	1'000	0.00	0
Übertrag	1'647'804.98	1'551'000	1'696'034.20	1'554'000

Bilanz des SIG per 31. Dezember 2004

Aktiven

Konto Nr.	31.12.2003 CHF	31.12.2004 CHF
1000 Kassa	240.79	1'021.09
1010 Postcheck	341'398.38	280'159.17
1020 Bank Dreyfus Söhne & Cie AG, Basel	35'683.52	61.57
1021 UBS Kontokorrent	224'935.46	487'986.47
1030 Debitoren Mitgliederbeiträge fällig	17'840.00	1'455.00
1035 Bank Dreyfus Söhne Depotkonto	60'000.00	1'680'000.00
1040 Verrechnungssteuer	30'665.20	32'707.60
1044 KtoKrit Fond.Claire Magnin	200'423.30	17'590.45
1045 Transitorische Aktiven	148'809.25	165'708.95
1046 Darlehen a/Fond.Claire Magnin	0.00	141'300.00
1050 Bücher p.m.	2.00	2.00
1060 Immobilien «Les Berges du Léman»	280'000.00	280'000.00
1061 Wohnungen aus Legat p.m.	3.00	3.00
1070 Mobilien, Einrichtungen	40'000.00	36'600.00
1071 EDV-Anlagen	18'300.00	14'500.00
1075 Depot Funkgeräte ICZ	1'130.00	1'130.00
1076 Depot Miete Gotthardstr. 65	9'005.70	9'050.75
1080 Wertschriften *	7'234'064.70	4'934'506.90
1089 Wertschriften * (zweckgebundenes Legat)	983'510.35	983'510.35
1090 Friedhof Davos p.m.	1.00	1.00
	9'626'012.65	9'067'294.30
* Marktwert total	8'366'629.00	6'079'313.00

Passiven

Konto Nr.	31.12.2003 CHF	31.12.2004 CHF
Zweckgebundenen Konti:		
2000 Fonds Schechita	10'000.00	10'000.00
2010 Risikogarantie Buchsubvention	4'000.00	4'000.00
2051 Fonds für Beamte in Kleingemeinden	14'156.45	4'156.45
	28'156.45	18'156.45
2052 Pensionskonto	20'000.00	20'000.00
2055 Darlehen Memorialstiftung des SIG	75'000.00	75'000.00
2059 Delcredere	0.00	18'000.00
2060 Kreditoren	47'955.40	100'282.20
2080 Transitorische Passiven	413'888.10	267'009.60
2030 Legat	386'765.18	289'246.13
2091 Legat zweckgebunden	983'510.35	983'510.35
Kapital per 31.12.2003	7'670'737.17	
Kapital per 1.1.2004		7'670'737.17
Jahresergebnis 2004		- 374'647.60
Kapital per 31.12.2004		7'296'089.57
	9'626'012.65	9'067'294.30

Schenkung Dr. h.c. Emile Dreyfus, Basel

Betriebsrechnung 2004

Einnahmen		Ausgaben	
CHF		CHF	
Zinsen,		An SIG	87'137.55
Wertschriftenerfolg	87'137.55	Vermögenszunahme	61'637.45
Kursgewinn unrealisiert	61'637.45		
	148'775.00		148'775.00

Bilanz per 31. Dezember 2004

Aktiven		Passiven	
CHF		CHF	
Bankguthaben inkl. Depot	459'974.00	Kreditoren (SIG)	67'137.55
Wertpapiere		Kapital	3'105'478.00
(Kurswert 31.12.2004)	2'774'279.00	Vermögenszunahme	61'637.45
	3'234'253.00	Kapital per 31.12.2003	3'167'115.45
			3'234'253.00

Emile Dreyfus Geburtstagsfond

Betriebsrechnung 2004

Einnahmen		Ausgaben	
CHF		CHF	
Zinsen und Wertschriftenertrag	2'243.15	An SIG	2'243.15
Vermögensabnahme	450.00	Kursverlust unrealisiert	450.00
	2'693.15		2'693.15

Bilanz per 31. Dezember 2004

Aktiven		Passiven	
CHF		CHF	
Bankguthaben	4'733.90	Kreditoren (SIG)	4'733.90
Wertpapiere		Kapital	87'930.00
(Kurswert 31.12.2004)	87'480.00	Vermögensabnahme	-450.00
	92'213.90	Kapital 31.12.2004	87'480.00
			92'213.90

Jüdischer Friedhof in Davos

Betriebsrechnung 2004

Einnahmen		Ausgaben	
CHF		CHF	
Wertschriftenerträge	111.00	Friedhofgärtner und Ausgaben	1'800.00
Vermögensabnahme	23'492.75	Exhumierung/Beerdigung Bergsteiger	21'723.00
	23'603.75	Diverse Ausgaben	80.75
			23'603.75

Bilanz per 31. Dezember 2004

Aktiven		Passiven	
CHF		CHF	
Kassa	11.17	Vermögen	46'598.92
Bank Kontokorrent	17'442.25	Vermögensabnahme	-23'492.75
Wertschriften (Kurswert)	5'638.80		
Verrechnungssteuer	13.95	Vermögen 31.12.2004	23'106.17
	23'106.17		23'106.17

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission hat bei der Jahresrechnung 2004 des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes anlässlich ihrer Sitzung die statutarisch vorgesehenen Prüfungen durchgeführt.

Sie hat vom Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers AG vom 11. Februar 2005 Kenntnis genommen und ihn erwahrt. Sie empfiehlt ihn zur Annahme.

Gestützt auf diese Prüfungen stellen wir der Delegiertenversammlung folgende Anträge:

- Bilanz und Betriebsrechnung, welche einen Ausgabenüberschuss von CHF 374'647.60 aufweisen, sind zu genehmigen.
- Unter gleichzeitiger Verdankung für seine gewissenhafte und umsichtige Amtsführung, ist dem Kassier, Herrn Daniel A. Rothschild, Décharge zu erteilen.

Bester Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen des Sekretariats des SIG für ihre zuverlässige Arbeit.

Rechnungsprüfungskommission

Der Vorsitzende



Jean-Pierre Bloch

Zürich, 2. März 2005

Bericht an die Geschäftsleitung
über die Prüfung des
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)
Zürich

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG) für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

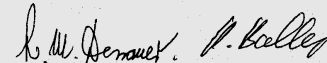
Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung der Rechnungsprüfungskommission zuhanden des Centralcomités weiterzuleiten.

PricewaterhouseCoopers AG



R. M. Dessauer P. Balkanyi

Zürich, 11. Februar 2005

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

Stiftungen, Legate und Spenden

In dieser Aufstellung sind Zuwendungen ab CHF 5'000.00 aufgeführt.

		CHF			
1989/96	Peter und Angela Guggenheim-Ascarelli, Zürich, Für Flüchtlinge aus ex UdSSR und Bosnien.	18'000.00	1994/99	Emouna Stiftung, Für Les Berges du Léman, Vevey, Park.	20'000.00
1990	Rainer Moesch, Zürich, Anlässlich des runden Geburtstages von Frau Dr. Rosy Kaufmann-Schneider. Für Flüchtlinge aus der ex UdSSR.	5'000.00	1994	Für Les Berges du Léman, Liffenbau. Frau Dr. Charlotte Schein-Emden sel., Basel,	50'000.00 66'105.10
1990	Hugo Schriesheimer sel., Kreuzlingen, Für Flüchtlingshilfe.	16'834.10	1995	Für Flüchtlingshilfe. Frau Céline Geissmann sel., Morges/Vevey,	5'000.00
1991/92	Familien B. Soquel Dreyfus und Pierre Dreyfus, Basel, Zum Andenken an ihre Mutter Denyse Harari-Mosseri sel. Für Les Berges du Léman, Vevey.	7'500.00	1995	Für Les Berges du Léman, Vevey. Abdulla K. Zilkha, Ufitec AG, Genf,	50'000.00
1991	NN zum Andenken an S.B. sel., Genf, Für Les Berges du Léman, Vevey.	5'000.00	1996	Für Flüchtlingshilfe. Friederike Grossman sel., Zürich,	19'203.10
1991	Dr. med. Luise Gassyt sel., Zürich, Für Flüchtlingshilfe.	5'000.00	1996	Für Flüchtlingshilfe. Vulfas Posvianskis sel., Uster,	24'000.00
1992	Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung Zürich. Für Flüchtlinge aus Bosnien.	5'000.00	1997	Für Flüchtlingshilfe. Antony Girvan, Wien,	23'955.00
1992	R. + S. Braginsky-Stiftung, Zürich, Für Flüchtlinge aus Bosnien.	5'000.00	1997	Für Les Berges du Léman, Vevey. Antony Girvan, Wien,	23'955.00
1992	Geschwister Gondin-Stiftung, Zürich, Für Flüchtlinge aus Bosnien.	80'000.00	1998	Für SIG. Gertrud Breisacher-Hirsch sel., Zürich,	5'000.00
1992/93	B'nai-B'rith, Lausanne, Für Flüchtlinge aus Bosnien.	5'500.00	1998	Für Flüchtlingshilfe. Tony Bollag sel., Baden,	31'220.00
1992/93	Heidy und Jacques Rotmer, Zollikon, Zum Andenken an ihre in Auschwitz umgekommene Familie. Für Les Berges du Léman, Vevey.	18'000.00	1998	Für Flüchtlingshilfe. George Shey sel., Vevey,	450'000.00
1992	Frau Domberger, München, Zum Andenken an ihre Mutter Henriette Aroesti sel. Für Les Berges du Léman, "Hobby Club".	5'000.00	1998	Für Les Berges du Léman, Vevey. NN zum Andenken an LBL,	50'000.00
1992	Edmée Lang sel., Vevey, Für Les Berges du Léman, Vevey.	492'731.95	1998	Für Les Berges du Léman, Vevey. Dodi Rose, Leipzig,	6'898.45
1992	Silvain Bloch sel., Lausanne, Für Les Berges du Léman, Vevey.	40'000.00	1999	Zum Andenken an Gabriel Rose sel. Für Flüchtlingshilfe. Madeleine Dreyfus, Zürich & Liliane Isaak-Dreyfus, Kriens,	12'000.00
1992/93	Lina Zimmerer sel., Zürich, Für Flüchtlingshilfe.	30'664.30	1999/01	Für Flüchtlingshilfe. Dr. h. c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel,	95'000.00
1993/94	Südelektra-Holding AG, Zug, Für Flüchtlinge aus Bosnien.	7'000.00	2001	Projekte: Keren / Foyer für Senioren, Dr. Georg Guggenheim-Haus Dr. Izhak Klein, Haifa,	24'000.00
1993	Emma Einhorn sel., Vevey, Für Les Berges du Léman, Vevey.	49'000.00	2002	Zum Andenken an Selma Hoffmann sel. Für Flüchtlingshilfe. Johannes Trust,	36'825.80
1994	Familie Claude Braginsky-Rueff, Basel, Für Flüchtlingshilfe.	6'000.00	2002	Für Flüchtlingshilfe. George W. Rose,	4'127'404.09
1994	Les Amis des Berges du Léman, Vevey, Für Les Berges du Léman, Vevey, Park.	5'000.00	2003	Für Flüchtlingshilfe. Rosa Kartagener-Intrator,	10'000.00
			2004	Für Flüchtlingshilfe. Legat NN,	100'000.00
				Für Flüchtlinge. J. Marsh-Mayer,	741'655.60
				Für Flüchtlinge. Legat NN,	30'719.30
				Für Flüchtlinge.	

Jahresbericht des VSJF



Doris Krauthammer

VSJF

Vorstand und Administration

Der VSJF-Vorstand führte im Berichtsjahr drei Sitzungen durch und zusätzlich wurden weitere wichtige Entscheidungen auf dem schriftlichen Weg getroffen. Jedes Vorstandsmitglied hat sich während des ganzen Jahres in vorbildlicher Weise für den VSJF eingesetzt und deshalb sei allen ein grosser Dank ausgesprochen. Frau Murielle Fürst, die mit viel Elan beim VSJF gearbeitet hat, beendete ihr Praktikum erfolgreich und an ihrer Stelle arbeitet nun Frau Rita Habegger bei uns. Ansonsten sind in unserem Team glücklicherweise keine Mutationen zu verzeichnen. Den motivierten VSJF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern gebührt für ihren gezeigten Einsatz ein ganz grosser Dank.

Fürsorge und Soziales

Auf Vermittlung unserer ehemaligen, sehr verdienten Präsidentin, Frau Dr. Myrthe Dreyfuss, hat der VSJF aus dem Nachlass von Frau Irmgard W. Marsh, geb. Meyer, selbst einst Flüchtling, ein bedeutendes Legat erhalten. Wir sind dankbar und fühlen uns verpflichtet, das Legat im Sinne der Verstorbenen zu verwenden. Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, bedürftigen jüdischen Menschen in der ganzen Schweiz zu helfen. Einige Gemeinden melden uns inzwischen „Härtefälle“, wofür wir dankbar sind, denn nur so können wir den uns bisher nicht bekannten Bedürftigen schnell und effizient helfen, dies in Form von monatlichen Zuwendungen. Daneben führen wir eine immer umfangreicher werdende Liste für Feiertagszulagen. Mit unseren dreimal jährlich erfolgenden Auszahlungen können wir doch einiges bewirken. Die Beratung und Hilfe an ehemalige jüdische Flüchtlinge haben wir auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir helfen ihnen im Bedarfsfall, sei es beim Ausfüllen von Steuererklärungen, aber auch bei Problemen wegen der AHV-Rente, Zusatzleistungen und Krankenkasse.

Auch treffen sich die ehemaligen Flüchtlinge monatlich bei uns im Haus zu einem geselligen fröhlichen Zusammensein. Im Laufe des Jahres erreichten uns vermehrt Hilferufe von jüngeren Menschen, die infolge Arbeitslosigkeit Hilfe benötigen. Wir betrachten es als unsere Pflicht, diesen Menschen zu helfen, dies auch in Form eines Darlehens, um ihnen die Aus- und Weiterbildung zu erleichtern. Wir senden Bedürftigen aus Ost-Europa Medikamente und möchten hier ganz besonders der Georges und Jenny Bloch-Stiftung für die erwiesene Hilfe danken. Wir konnten uns öfter für jüdische Asyl Suchende aus Russland dafür einsetzen, dass sie in die Nähe einer jüdischen Gemeinde platziert wurden. Auch haben wir einzelnen Rückkehrern geholfen, sich ein neues Leben in ihrem Heimatland aufzubauen.



Foyer für Senioren im Dr. Georg-Guggenheim-Haus

Das Foyer erfreut sich nach wie vor bei den Seniorinnen und Senioren grosser Beliebtheit. Die freien Sonntag-Nachmittage sind mit Diskussionen, Lesen und Bingo-Spiel bei Kuchen und Kaffee ausgefüllt. Es wurden auch schon schöne Freundschaften geschlossen. Der Dr. h. c. Emile Dreyfus Stiftung sei für die wiederum grosszügige Unterstützung gedankt.

Holocaust-Überlebende

Als Anlaufstelle der Claims Conference, Frankfurt, haben wir unsere Zusammenarbeit mit den in der Schweiz wohnenden Holocaust-Überlebenden fortgesetzt. Einzelne Termine wurden von der Claims Conference auch verlängert, so dass auch Erben Entschädigungsanträge stellen können.

Aktion Bedürftige Holocaust-Überlebende in der Schweiz

Der VSJF-Vorstand hat an seiner November-Sitzung beschlossen, allen in der Schweiz lebenden bedürftigen Holocaust-Überlebenden eine einmalige Auszahlung zukommen zu lassen. Wir konnten dank einem namhaften Legat, nach Prüfung der von uns aufgestellten Kriterien, sofort an eine grössere Anzahl Bedürftige den zugedachten Betrag von CHF 7'500.- ausbezahlen. Nicht zufällig wählten wir die Chanukka-Zeit, hofften wir doch, mit unserem Beitrag ein wenig Licht in die Herzen der Menschen

zu bringen. Die vielen Dankesbriefe zeigten uns, wie wichtig und hilfreich diese Aktion war. Uns alle hat es sehr betroffen, als wir feststellen mussten, unter was für schwierigen finanziellen Bedingungen viele Holocaust-Überlebende heute noch leben. Es melden sich bei uns noch immer Überlebende, die bis heute in unserer Datei nicht erfasst worden sind. Selbstverständlich werden wir auch im nächsten Jahr diese Aktion weiterführen und den Bedürftigen den einmaligen Betrag ausbezahlen.

Bankenvergleich für nachrichtenlose Vermögen / Holocaust Victim Assets Litigation

Der VSJF hat im April 2004 Richter Edward Korman seine zwei im letzten Jahr eingereichten Projekte vorgestellt. Wir wurden durch die amerikanischen Anwälte Veronica Rendon und Jascha Preuss aus dem Anwaltsbüro Thelen Reid & Priest LLP, New York, vertreten, welchen wir an dieser Stelle für ihren ehrenamtlichen Einsatz unseren grossen Dank aussprechen möchten. In den Richtlinien wurde festgehalten, dass die Restbeträge aus dem Bankenvergleich für die Unterstützung der ärmsten Holocaust-Überlebenden genutzt werden müssen. Leider wurde bis heute noch nicht über die Verteilung der Gelder entschieden. Wir haben mehrere Male nachgefragt – schriftlich wie mündlich – und uns wurde immer wieder versichert, dass der Bescheid bald eintreffen werde.

Empfangsstellen – Seelsorge/Delegierte der Kirchen und des SIG

Als Vertreterin im „Ausschuss Bundesamt für Flüchtlinge BFF/Kirchen und SIG“ habe ich an verschiedenen Sitzungen, wie auch am ganztägigen Forum zum Thema „Umsetzung der Rahmenvereinbarung“ teilgenommen. Es war ein wichtiger Erfahrungsaustausch zwischen den akkreditierten Seelsorgenden in den Empfangsstellen und in den Transitzonen und dem BFF. Herr Rabbiner Marcel Ebel, als jüdischer Seelsorger akkreditiert, war auch an der Tagung anwesend und hat in den Diskussionen sein grosses Wissen eingebracht.

Die anwesenden Seelsorger sprachen ihre Besorgnis über die Verschärfung des Asylgesetzes und die Kürzung der Sozialhilfe für abgewiesene Asylbewerber aus. Sie wiesen darauf hin, dass diese in die Illegalität gedrängt würden, und mahnten die Behörden, sie dürften sich der Verantwortung gegenüber diesen Menschen nicht entziehen.

Unsere Projekte gedeihen gut

Mit dem seit Anfang Juni 2004 laufenden milchig-koscheren Mittagstisch und der schon sehr bewährten Aufgabenhilfe wurden mit Erfolg Kinder und ihre Familien im Alltag unterstützt. Dabei liegen uns der aktive Beitrag und die Ideen der mitarbeitenden, zuverlässigen und initiativen Freiwilligen (siehe Foto) sehr am Herzen. Ihnen, die sich den jungen Schützlingen so liebevoll und konstant widmen, gebührt unser ganz herzlicher Dank.



Zudem benutzten Jüdische Senioren mit grosser Freude unser Computerangebot. Sie lernten, mit dem sehr löblichen und liebenswerten Einsatz von freiwilligen Fachleuten, im Dr. Georg Guggenheim-Haus das Internet für ihre Kontakte und Korrespondenz zu nutzen.

Gemeinsam mit anderen Organisationen boten wir nützliche Informationsveranstaltungen zu Themen des Zusammenlebens an, welche in verdankenswerter Weise von der öffentlichen Hand finanziert wurden.

Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH

Erneut geriet das Schweizer Asylrecht unter starken Druck. Der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH gelang es, mit verschiedenen Kampagnen und Appellen die Gegenkräfte zu mobilisieren. Vereint mit den Kirchen und anderen Hilfswerken verteidigen wir das Recht auf Asyl in der Schweiz, die Depositärstaat der „Genfer Konvention“ ist.

Jüdische Sozialarbeit

Mit zwei Bildungsveranstaltungen für die Sozialdienste der kleineren und mittleren Gemeinden begannen wir eine informative Reihe, welche die Engagierten in ihren bedeutenden Aufgaben fachlich unterstützen soll. Zu unserer grossen Freude fanden sich an der ersten Veranstaltung die Leiter der verschiedenen jüdischen Altersheime zu praktischen Absprachen zusammen, ganz im Interesse einer konkreten Zusammenarbeit.

In der Interessengemeinschaft Schweizerischer Jüdischer SozialarbeiterInnen ISIS waren wir an der laufenden Untersuchung zur jüdischen Armut in der Schweiz beteiligt.

Hilfswerksvertretung

Der Asylbereich war im Berichtsjahr durch heftige Diskussionen zum Thema Nothilfe und Ausschluss von Asylsuchenden aus der Fürsorge, auf deren Gesuch nicht eingetreten wurde, gekennzeichnet. Der VSJF hat mit den anderen Zürcher Hilfswerken im August die Sorge über diese Verschärfung in einer gemeinsa-



men Erklärung zum Ausdruck gebracht. Durch den Ausschluss aus der Fürsorge werden oft schutzbedürftige Menschen betroffen, für die eine Rückkehr in ihre Heimat gar nicht möglich ist.

Die Zahl der Asylgesuche ist im Laufe des Jahres 2004 deutlich zurückge-

gangen. Die Motivation der HilfswerksvertreterInnen (HWW), sich für ein faires Asylverfahren einzusetzen, bleibt trotz reduzierter Einsatzmöglichkeiten hoch. Wir danken allen herzlich für ihren Einsatz.

Zwei Weiterbildungsveranstaltungen wurden von uns durchgeführt, erwähnen möchten wir vor allem: „Der VSJF stellt sich vor“. Als Referentinnen konnten wir Frau Dr. Myrthe Dreyfuss, Frau Dr. Claudia Hoerschelmann, Historikerin, und unsere Präsidentin gewinnen. Mit ihren Beiträgen haben sie einen weiten Bogen von den Ursprüngen bis in die Gegenwart des VSJF gespannt und das Interesse der vorwiegend jungen und zum grossen Teil nichtjüdischen Anwesenden geweckt. Unsere Fürsorgerin Jolana Gross konnte dank ihrer reichen langjährigen Erfahrung beim VSJF ihrerseits einiges beisteuern.

Ausblick

Ein wichtiges Augenmerk richten wir auf unsere ärmeren jüdischen Mitmenschen und wir suchen neue Wege, diesen zu helfen. Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit wird sich die ganze jüdische Gemeinschaft mit dieser grossen Problematik auseinandersetzen müssen. Der VSJF wird dabei seinen Beitrag leisten.

Organe und Zentrale des VSJF 2004

Per März 2005

Vorstand VSJF

Doris Krauthammer, GL, Thalwil, Präsidentin
 Peter Neuhaus, Zürich, Quästor
 Gabrielle Rosenstein, Küsnacht
 Martina Frank, Basel
 Tamar Merlin, Bern
 Evelyne Morali, Genf
 Dr. Herbert Winter, Zürich

Als Verbindungsmitglied zum Bund Schweizerischer Jüdischer Frauenorganisationen wurde Doris Krauthammer bestimmt.

Zentrale VSJF

Heini Bloch
 Guy Bollag
 Ludmila Färber
 Jolana Gross
 Rita Habegger
 Marta Knieza

Rechnungsablage VSJF

Betriebsrechnung des VSJF 2004

Ertrag

	Abschluss 2003 CHF	Budget 2004 CHF	Abschluss 2004 CHF	Budget 2005 CHF
Flüchtlinge:				
Bundesamt für Flüchtlinge (BFF)				
Anteil an Befragungskosten	127'530.80	100'000.00	65'501.80	60'000.00
Subventionen Aufgaben-/Alltagshilfe	18'500.00	19'000.00	16'500.00	19'000.00
SIG-Mitgliederbeiträge	215'064.50	215'000.00	211'510.00	212'000.000
Spenden der Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung für				
Foyer für Senioren	36'000.00	36'000.00	36'000.00	36'000.00
Auflösung Rückstellungen	0.00	0.00	8'417.35	0.00
Auflösung Dekredere	15'000.00	0.00	0.00	0.00
Legatentnahme für Holocaust Opfer	0.00	0.00	572'289.60	0.00
Spenden	4'645.00	40'000.00	6'066.25	20'000.00
Spenden an Sammelaktionen für				
Argentinische Juden	100.00	0.00	0.00	0.00
Diverse Erträge	6'490.75	0.00	0.00	0.00
Senioren PC-Kurse	640.00	0.00	2'040.00	0.00
Mieterrträge Dreikönigstrasse 49	33'290.00	33'000.00	35'368.65	31'000.00
Zinsen, Wertschriftenerträge und -erfolg	171'534.46	152'000.00	255'132.90	180'000.00
Bankkommissionen	- 16'341.12	0.00	- 19'784.55	0.00
Beitrag vom SIG für Sozialfälle	10'000.00	0.00	0.00	0.00
Auflösung von ungebundenen Fonds	1'349.99	0.00	1'303.18	0.00
	623'804.38	595'000.00	1'190'345.18	558'000.00

Aufwand

	Abschluss 2003 CHF	Budget 2004 CHF	Abschluss 2004 CHF	Budget 2005 CHF
Unterstützung an Flüchtlinge	33'311.95	50'000.00	44'179.55	40'000.00
Unterstützung an Asylbewerber				
aus der ex UdSSR	13'875.00	15'000.00	24'210.90	18'000.00
Unterstützung an Schützlinge				
- aus Bosnien	6'873.25	10'000.00	2'700.00	5'000.00
- aus Iran/Rumänien/Bulgarien	2'065.10	5'000.00	1'420.65	2'000.00
Unterstützung von Holocaust Opfern (Aktion VSJF)	0.00	0.00	572'289.60	1'000.00
Aufgaben-/Alltagshilfe	31'250.85	30'000.00	40'004.50	32'000.00
Asylbewerber Befragungskosten	79'414.60	75'000.00	41'064.75	40'000.00
Beratungsstelle für Asylsuchende	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Sammelaktion für Argentinische Juden	3'159.90	5'000.00	5'400.00	6'000.00
Total Unterstützung und Strukturkosten	179'950.65	200'000.00	741'269.95	154'000.00
Personalkosten	217'174.60	220'000.00	219'699.70	225'000.00
Übrige Verwaltungskosten	109'881.33	100'000.00	99'357.68	115'000.00
Foyer für Senioren	36'175.40	35'000.00	38'167.35	24'000.00
Abschreibungen/Wertberichtigungen	80'622.40	40'000.00	91'850.50	40'000.00
	443'853.73	395'000.00	449'075.23	404'000.00
Ergebnis des Jahres	0.00	0.00		
	623'804.38	595'000.00	1'190'345.18	558'000.00

Bilanz des VSJF 2004

Aktiven

	31.12.2003	31.12.2004
	CHF	CHF
Kassa	1'900.39	1'197.19
Postcheckguthaben	126'213.04	59'294.59
Bankguthaben – Kontokorrent	146'929.19	318'386.75
Debitoren - Mitgliederbeiträge	0.00	5'418.00
Debitoren – Sonstige	1'123.70	1'087.10
Eidg. Steuerverwaltung – Verrechnungssteuerguthaben	8'102.44	13'921.33
Transitorische Aktiven	72'341.00	46'045.20
Darlehensguthaben	8'850.00	11'300.00
Wertschriften (Kurswert: 5'436'361 / 5'741'576)	5'093'518.70	5'325'740.25
Mobilien, EDV-Anlage	2.00	2.00
Einrichtungen Immobilien	1.00	1.00
Immobilien	2'040'000.00	1'965'000.00
Lift im Bau	0.00	33'090.15
	7'498'981.46	7'780'483.56
Treuhänderisch verwaltete Mittel:		
Bankguthaben:		
- Fonds für die Juden in der ex UdSSR	1'941.24	1'941.24
- Epelbaum Jugendfonds	26'548.50	16'939.85
- Brunshvig Fonds	155'443.55	160'275.70
- Wertschriften - Schützlinge	7'954.65	8'025.95
- Mietzinsdepots für Flüchtlinge	7'322'50	7'356.05
	199'210.44	194'538.79
	7'698'191.90	7'975'022.35

Passiven

	31.12.2003	31.12.2004
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Transitorische Passiven	43'646.71	38'929.04
Rückstellungen	78'417.35	70'000.00
	122'064.06	108'929.04
Fondskapital		
Fonds	454'027.89	449'882.89
Legate	5'422'889.51	5'721'671.63
Schenkungen für Dr. G. Guggenheim-Haus	1'500'000.00	1'500'000.00
	7'376'917.40	7'671'554.52
Eigenkapital		
Vortrag vom Vorjahr	0.00	0.00
Ergebnis des Jahres	0.00	0.00
	0.00	0.00
	7'498'981.46	7'780'483.56
Treuhänderisch verwaltete Fonds und Depots		
- Fonds für die Juden in der ex UdSSR	1'941.24	1'941.24
- Epelbaum Jugendfonds	26'548.50	16'939.85
- Brunshvig Fonds	155'443.55	160'275.70
- Depots von Schützlingen	7'954.65	8'025.95
- Mietzinsdepots für Flüchtlinge	7'322.50	7'356.05
	199'210.44	194'538.79
	7'698'191.90	7'975'022.35

Fonds und Legate des VSJF

	Bestand Ende 2003 CHF	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF	Bestand Ende 2004 CHF
Fonds SIG treuhänderisch				
Dr. Georges Brunschvig	155'443.55	6'885.00	2'052.85	160'275.70
	155'443.55	6'885.00	2'052.85	160'275.70
Fonds gebundene				
Epelbaum Jugendfonds	26'548.50	532.60	10'141.25	16'939.85
Für Juden in der ex UdSSR	1'941.24	0.00	0.00	1'941.24
Total Fonds treuhänderisch	183'933.29	7'417.60	12'194.10	179'156.79
Allgemeine VSJF-Fonds				
Herren-/Erbenlose Vermögen	68'044.04	0.00	0.00	68'044.04
«R» Fonds	148'446.39	0.00	3'400.00	145'046.39
Jüdische Transitflüchtlinge	26'222.15	0.00	0.00	26'222.15
Russische Flüchtlinge	119'418.25	0.00	0.00	119'418.25
Sammlung Flüchtlinge Iran	44'129.50	0.00	0.00	44'129.50
Sammlung für bedürftige				
Schoa-Opfer in der Schweiz	15'475.86	0.00	745.00	14'730.86
Spenden-Fonds Aktion Keren	32'291.70	0.00	0.00	32'291.70
Total Fonds VSJF	454'027.89	0.00	4'145.00	449'882.89

	Bestand Ende 2003 CHF	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF	Bestand Ende 2004 CHF
Übertrag	637'961.18	7'417.60	16'339.10	629'039.68
VSJF-Legats				
Otto Erich Heynau Fonds	240'785.05	0.00	0.00	240'785.05
Alice Adelheid Meyer	787'664.40	0.00	0.00	787'664.40
Lilly Sommerfeldt	25'000.00	0.00	0.00	25'000.00
Dr. Ch. Schein	66'105.10	0.00	0.00	66'105.10
Caroline Waeckerlin	3'616.07	0.00	1'303.18	2'312.89
Liselotte Goldstein Erben	93'089.00	0.00	0.00	93'089.00
Johannes Trust	36'825.80	0.00	0.00	36'825.80
George W. Rose	4'127'404.09	0.00	572'289.60	3'555'114.49
Rosa Kartagener-Intrator	10'000.00	0.00	0.00	10'000.00
Legat I. Marsh-Mayer	0.00	741'655.60	0.00	741'655.60
Legate NN - Diverse	32'400.00	130'719.30	0.00	163'119.30
Total Legate VSJF	5'422'889.51	872'374.90	573'592.78	5'721'671.63

Übertrag	637'961.18	7'417.60	16'339.10	629'039.68
-----------------	-------------------	-----------------	------------------	-------------------

6'060'850.69	879'792.50	589'931.88	6'350'711.31
---------------------	-------------------	-------------------	---------------------

Bericht der Kontrollstelle an die
 Delegiertenversammlung des
 Verbandes Schweizerischer
 Jüdischer Fürsorgen (VSJF)
 Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

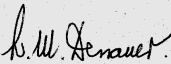

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

 
 R. M. Dessauer P. Balkanyi

Zürich, 11. Februar 2005

Beilage:
 - Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

Memorial Stiftung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, Zürich

Betriebsrechnung 2004

	Einnahmen		Ausgaben		
	2003 CHF	2004 CHF	2003 CHF	2004 CHF	
Wertschriftenertrag	27'687.50	11'109.20	Bankspesen	1'960.08	1'292.25
			Realisierte Kursverluste		
			Wertschriften	0.00	780.00
			Sonstige Kosten	1'530.37	1'430.30
				<u>3'490.45</u>	<u>3'502.55</u>
			Ertrag-/		
			Aufwandüberschuss	24'197.05	7'606.65
	27'687.50	11'109.20		27'687.50	11'109.20

Bilanz* per 31. Dezember 2004

	Aktiven		Passiven	
	2002 CHF	2003 CHF	2003 CHF	2004 CHF
Bankguthaben - Kontokorrent	20'660.00	3'560.15	Stiftungskapital	
Bankguthaben Depotkonto	0.00	40'000.00	Saldovortrag per 1.1.2003 bzw. 1.1.2004	377'516.20
Eidg.St.Verwaltung Verrechnungssteuerguthaben	1'787.25	2'253.75	Ertrag-/Aufwand- überschuss 2003 bzw.2004	<u>7'606.65</u>
Zinsloses Darlehen an SIG, Zürich	75'000.00	75'000.00		401'713.25
Wertschriften	304'266.00	288'506.00		409'319.90
Total Aktiven	401'713.25	409'319.90	Total Passiven	401'713.25
				409'319.90

*Unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Eidgenössische Departement des Innern, Bern

Sekretariat SIG

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund SIG

Gotthardstrasse 65
Postfach 2105
8027 Zürich

Telefon +41 (0)43 305 07 77
Fax +41 (0)43 305 07 66

E-Mail: info@swissjews.org
Website: www.swissjews.org

Zentrale VSJF

Verband Schweizerischer
Jüdischer Fürsorgen, VSJF
Dr. Georg Guggenheim-Haus

Dreikönigstrasse 49
Postfach 2169
8027 Zürich

Tel. +41 (0)44 206 30 60
Fax +41 (0)44 206 30 77

E-Mail: vsjf@spectraweb.ch